Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

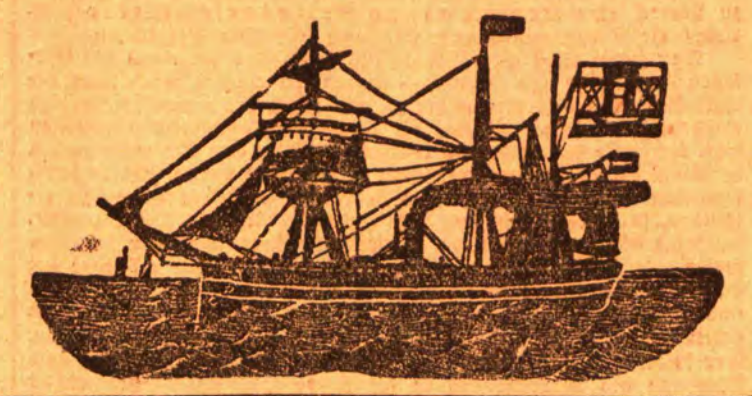
Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

52 — Memel, Donnerstag, den 3. März 1921 — 73. Jahrgang

Die deutschen Gegenvorschläge in London

Ablehnende Stellungnahme der Alliierten

Die erste Sitzung der Londoner Konferenz

London, 1. März. (Amtlicher deutscher Bericht.) Heute vor- g fand im Lancaster House die erste Vollsitzung der Konferenz an welcher außer der deutschen die englische, französische, nische, belgische und japanische Delegation teilnahmen. Von eutschen Delegation waren Reichsminister Dr. Simons, die sekretäre Bergmann und Schröder, Ministerialdirektor imson und v. Lesaire und Staatssekretär Lewald an- d. Ferner der Botschafter Sthamer. Lloyd George, der dent der Konferenz, eröffnete die Sitzung, indem er vorschlug, hit die Reparationsfrage zu besprechen. Reichsminister Dr. ons willigte ein und legte den Standpunkt der deutschen Re- g zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die vorliegenden Form unmöglich ausführbar seien. Einzelheiten er enthalten die beiden Denkschriften, die er der Konferenz eichte. Reichsminister Dr. Simons gab sodann einen Ueber- über die deutschen Gegenvorschläge. Lloyd George kte namens der Alliierten, daß die deutschen Gegenvorschläge einer Meinung auf einer gänzlichen Verkennung der ürfnisse der Lage beruhten. Die Alliierten würden aber sich beraten und morgen ihre Antwort geben. Darauf wurde tzung gegen 1 Uhr geschlossen.

*

London, 1. März. (Tel.) Die heutige Vorkonferenz, auf imons im Namen Deutschlands seine Erklärungen abgab, e zwei Stunden. Während Simons die deutschen Vor- im einzelnen zu verlesen begann, unterbrach ihn Lloyd ge und sagte, wenn Simons es für der Mühe wert halte, wie Dokumente zu unterbreiten, so könne er es tun, aber hts der allgemeinen Erklärung der Alliierten könne Lloyd e ihm nicht verhehlen, daß die deutsche Regierung sich in einem n Mißverständnis über die Stellung der Alliierten zu befin- heine, die schon übereingekommen wären, daß der gemachte log so beschaffen sei, daß sie ihn als Ersatz für den ser Vorschlag weder prüfen noch erörtern könnten. Die ung von Simons besagt, daß Deutschland die Pariser Vor- in der gegenwärtigen Form nicht annehmen könne, n Gegenvorschläge mache. Dr. Simons überreichte Denkschriften, die die Pariser Vorschläge kritisieren. Die ng der deutschen Regierung ginge dahin, daß die Pariser Vor- auf einer zu optimistischen Auffassung der Lage der deutschen trie basiert seien, dessen ungeachtet habe sich Deutschland ent- n, endgültige Vorschläge zu machen, weil es für Opfer vorbereitet sei, wenn es an die Stelle der unbegrenzten dlichkeiten des Vertrages von Versailles begrenzte Verbind- en setzen könne.

Paris, 1. März. (Tel.) „Havas" meldet aus London: Die enz hörte heute vormittag die Darlegungen der deutschen tion, die außerdem den Text der von den deutschen Sachver- en ausgearbeiteten Gegenvorschläge vorlegte. Dr. Simons die Zahlung von 50 Milliarden Goldmark zum gegen- en Kurs an. Hierauf sind, wie die deutsche Delegation be- t, bereits 20 Milliarden in Form von Rückerstattungen ge- orden. Deutschland will den Mehrbetrag, also 30 Milliarden, Jahren zahlen unter der Bedingung, daß eine internationale e ausgegeben wird und daß nach fünf Jahren ein Finanz- nen abgeschlossen wird. Lloyd George erklärte, daß diese äge von einer vollständigen Verkennung der zeugten, und daß, falls der Inhalt der Vorschläge im ein- den von Dr. Simons herüber abgegebenen Erklärungen ent- die Vorschläge weder eine Prüfung, noch eine Er- ung verdienten. Die Alliierten werden heute nachmittag zusammentreten und zweifellos morgen ihre Antwort der n Delegation bekanntgeben. Lloyd George empfahl den rständigen der Alliierten, die militärischen Sachverständigen arschall Foch mit einbegriffen, sich in ihren Hotels bereit zu um der Aufforderung des Vorsitzenden der Konferenz sofort leisten zu können.

Die Ententepresse gegen die deutschen Vorschläge

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Nach den hier vorliegenden ngen verwerfen die englischen Blätter einstimmig tschen Vorschläge als lächerlich, obwohl der Wortlaut des en Angebots in London nicht bekannt geworden ist. Die lichkeit beurteilt die Lage also nach dem Verhandlungsbericht. Daily News" erwarten am heutigen Tage ein Ultimatum. Die ale Presse lehnt die Vorschläge mit einem Tone des erns über die Haltung Deutschlands ebenfalls strikte ab. Auch anzösische Presse lehnt einstimmig die deutschen Gegen- äge als unannehmbar und undiskutierbar ab, zum Teil in s heftigen Worten. Dem Londoner Korrespondenten des nz" zufolge stellt man sich den weiteren Fortgang der Kon- auf englischer Seite so vor, daß Donnerstag eine befristete age an die deutschen Delegierten gestellt wird, wie sie sich n von den Alliierten bestimmt formulierten Zahlungsforde- stellen würden. Gleichzeitig würden die heute zu beschließen- antworten mitgeteilt werden. Bei diesem Gange der Kon- ist an dem außerordentlichen Ernst der Lage nicht zu zweifeln, gerade auf englischer Seite die Erkenntnis stark ist, daß das ern der Konferenz nicht nur für Deutschland ein Unglück be-

Die deutschen Gegenvorschläge unannehmbar

*** Paris, 2. März. (Tel.) Der Sonderberichterstatter von „Havas" meldet, das Hauptergebnis der Nachmittagssitzung der alliierten Vertreter war der einstimmige Beschluß, keine weiteren Darlegungen der Deutschen über ihre Gegenvorschläge anzunehmen, die einstimmig als unannehmbar und sogar als indiskutabel erachtet worden seien. Infolgedessen hätten die alliierten Delegierten beschlossen, über den deutschen Plan nicht weiter zu beraten. Morgen früh 10 Uhr werden die militärischen und juristischen Sachverständigen zusammentreten. Der juristische Berater des französischen Außenministeriums Fromageot wird abends in London eintreffen. „Journal" meldet aus Brüssel, der Chef des belgischen Generalstabes General Maglinse wurde eiligst von den belgischen Delegierten nach London berufen.**

*

* London, 2. März. (Tel.) „Reuter" erfährt aus französischen Kreisen, daß folgende Sanktionen auferlegt werden sollen, falls Deutschland die Forderungen der Alliierten zurückweist: Erhebung einer 50prozentigen Abgabe auf deutsche nach den alliierten Ländern eingeführte Ware, Errichtung einer Zollschranke, die das linke Rheinufer wirtschaftlich vom übrigen Deutschland trennt, Besetzung der deutschen Kohlenhäfen auf dem rechten Rheinufer und schließlich als letztes Mittel die Beschlagnahme der deutschen Zölle.

* London, 1. März. (Tel.) „Reuter" meldet amtlich: Die alliierte Konferenz beschloß heute nachmittag, die juristischen und militärischen Ratgeber morgen um Rat zu fragen mit dem Ziele, die deutsche Delegation am Donnerstag von den Maßnahmen in Kenntnis zu setzen, die die Alliierten zu treffen sich vorgenommen haben. Die Sachverständigen treten morgen früh 10 Uhr zusammen, die alliierten Delegationen versammeln sich am Mittag, um den Bericht der Sachverständigen entgegenzunehmen und sich über eine entschiedene Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge schlüssig zu werden.

Die Berliner Presse zu den Gegenvorschlägen

As. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Von den Berliner Blättern haben sich verhältnismäßig erst wenige zu den deutschen Gegenvorschlägen und zu der Aufnahme, die ihnen in London bereitet wurde, geäußert. Soweit die Berliner Presse die Londoner Vorgänge kommentiert, betont sie mit absoluter Einmütigkeit, daß die Alliierten durchaus keinen Grund haben, die deutschen Gegenvorschläge entrüstet zurückzuweisen. Der „Vorwärts" schreibt, daß die Alliierten über Nacht eine gerechte und sachliche Würdigung des deutschen Gegenangebotes vornehmen könnten, ist ausgeschlossen. Lehnen sie es in der Gesamtheit und mit derselben Schroffheit schon heute ab, wie der englische Premierminister bereits in seiner Erwiderung auf die Simonsrede getan hat, dann geben sie damit den Beweis, daß sie eben nicht gewillt sind, das Problem der Reparation nüchtern zu behandeln, sondern daß sie vielmehr entschlossen sind, ihren Willen mit Gewalt durchzusetzen. Daß der gordische Knoten der Wiedergutmachung mit dem Schwerte zu lösen sei, wird wohl drüben kein vernünftiger Mensch glauben. — Das „Berliner Tageblatt" weist u. a. darauf hin, daß der Unterschied zwischen den Pariser Beschlüssen und den deutschen Gegenvorschlägen genau betrachtet verhältnismäßig gering ist und bezeichnet das deutsche Angebot als außerordentlich weitgehend. — Die meisten Zeitungen mahnen, gegenüber allen Drohungen ruhig Blut zu bewahren. So schreibt der „Tag": Das deutsche Volk verkennt seine Lage nicht, sondern überblickt sie mit klaren Augen. Es hat die Illusion, die der Wilsonrummel erzeugt hat, verloren. Die trüben Erfahrungen mit dem, was die Alliierten unter Recht und Menschlichkeit verstehen, sind nicht mehr auszulöschen, dem deutschen Volke bleibt nur die Waffe des Rechts und des Wilsonsprogramms übrig. Mit diesem muß es seine Existenz in London wie überall verteidigen und wir sind der festen Zuversicht, daß es uns trotz allem gelingen wird, uns wieder den Weg in eine neue schönere Zeit zu bahnen. — Die „Deutsche Tageszeitung" erklärt es für einen schweren Fehler, daß man die Pariser Beschlüsse den deutschen Vorschlägen zugrunde gelegt habe, denn indem man sich auf die immaginäre Ziffer statt auf eine Abschätzung der wirklichen Schäden stützt, habe man die in Paris verübte Verletzung des Versailler Vertrages anerkannt.

Für eilige Leser

Deutschland bietet der Entente eine Gesamtentschädigungssumme von 50 Milliarden Goldmark an, wovon 20 Milliarden auf die bisherigen Leistungen kommen.

Lloyd George lehnte die deutschen Gegenvorschläge ab; ebenso die englische und französische Presse.

Der Völkerbund hat auf die Volksabstimmung in Wilna endgültig verzichtet.

Von polnischer Seite wird berichtet, daß der Gedanke eines baltischen Bundes mit Polen erhebliche Fortschritte gemacht habe.

Die Aufruhrbewegung in Petersburg soll sich ausdehnen.

Der König von Montenegro ist gestorben.

Der Inhalt der deutschen Gegenvorschläge

Eine Entschädigung von 50 Milliarden abzüglich der bisherigen Leistungen

Die vom deutschen Reichsaußenminister Simons am Dienstag auf der Londoner Konferenz vorgelegten deutschen Gegenvorschläge lauten folgendermaßen:

1. März 1921.

Die Pariser Beschlüsse der Alliierten vom 29. Januar 1921 sind, wie in den überreichten Denkschriften ausgeführt wird, wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar. Deutschland ist jedoch bereit, bei seinen Gegenvorschlägen bis an die Grenze der Möglichkeit zu gehen, die sich bieten würde, wenn seine Leistungsfähigkeit sich in Zukunft wesentlich bessern wird. In dieser Hoffnung hält die deutsche Regierung die Aufstellung eines

Zahlungsplanes auf folgender Grundlage

für möglich:

A. Der Jetztwert der von alliierter Seite geforderten 42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen Rückdiskontierung der Annuitäten mit acht Prozent jährlich

etwas über 50 Milliarden Goldmark.

Eine ähnliche Ziffer ist auch in Aeußerungen der alliierten Presse wiederholt genannt worden. Auf diese rund 50 Milliarden Goldmark sind die gesamten bisherigen Leistungen Deutschlands auf Grund des Friedensvertrages, soweit sie auf Reparationskonto gutzuschreiben sind, in Anrechnung zu bringen. Ein geringerer Abzug für die Vorleistungen würde auch Gesamtzahlungen bedingen, die über das hinausgehen, was als zukünftige deutsche Leistungsfähigkeit verständigerweise erwartet werden kann. Es wäre zweckmäßig, wenn eine besondere gemischte Sachverständigenkommission den genauen Wert der Vorleistungen baldmöglichst feststellen würde. Durch den Abzug des Wertes der Vorleistungen von dem oben angegebenen Jetztwert der in den Pariser Beschlüssen geforderten Annuitäten ergibt sich der Gesamtbetrag der von Deutschland noch zu leistenden Zahlungen. Dieser Betrag soll baldmöglichst im Wege internationaler Anleihen beschafft werden. Da es jedoch nicht möglich sein wird, den gesamten Betrag oder auch nur den größeren Teil desselben in nächster Zukunft durch eine einheitliche internationale Anleihe aufzubringen, wird zunächst eine Teilmobilisierung anzustreben sein. Zu diesem Zweck schlägt Deutschland vor, eine Anleihe in möglichst großem Umfange, etwa bis zu 8 Milliarden Goldmark, auszugeben, die möglichst auf allen internationalen Finanzplätzen zur Zeichnung gelangt und in allen Emissionsländern von Steuern jeder Art befreit sein soll. Der Zinsfuß der Anleihe soll möglichst niedrig gehalten werden. Die Tilgung mit 1 bis 1½ Prozent nach 5 Jahren einsetzen.

Annuität von je einer Milliarde Goldmark.

Diese Annuitäten werden in erster Linie durch Sachleistungen gedeckt werden. Hierfür soll nach Möglichkeit der freie Verkehr zwischen deutschen Lieferanten und alliierten Bestellern eingeführt werden. Deutschland erklärt ferner erneut seine Bereitwilligkeit, durch Arbeit bei dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuwirken. Auch diese Leistungen sind auf die Annuitäten zu verrechnen. Der Betrag der deutschen Reparationsschuld, der nicht sogleich durch internationale Anleihen oder anderweit gedeckt wird, wird mit fünf Prozent verzinst. Gegen diese Zinsen kommen bis zum 1. Mai 1926 die obengenannten Annuitäten von je einer Milliarde Goldmark in Anrechnung. Der Zinsbetrag, der hier noch etwa ungedeckt bleibt, wird am 1. Mai 1926 ohne Berechnung aus Zinseszins der Kapitalschuld zugeschlagen. Die weiteren Abmachungen über die Finanzierung der Restschuld Deutschlands, insbesondere auch über die Tilgung, die nicht vor dem 1. Mai 1926 beginnen soll, bleiben vorbehalten.

B. Es wird angenommen, daß die in den Pariser Beschlüssen vorgesehene 12prozentige Abgabe von der deutschen Ausfuhr eine Beteiligung der Alliierten an einer in Zukunft zu erwartenden Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands bezweckt. Der Grundgedanke einer Beteiligung der Alliierten an einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands wird anerkannt. Dieser Gedanke hat jedoch schon dadurch weitgehende Berücksichtigung gefunden, daß die vorstehenden Vorschläge sich nicht auf die jetzige Leistungsfähigkeit Deutschlands gründen, sondern eine vernünftige Einschätzung der Zukunft in Rechnung stellen.

C. Alle noch nicht erfüllten finanziellen und Lieferungsverpflichtungen Deutschlands aus Teil 8 Abschnitt 1 nebst Anlagen und Teil 9 des Vertrages von Versailles sind als abgegolten anzusehen. Das gleiche gilt von der Hergabe des Erlöses für zerstörtes Kriegsgerät (Art. 169) und von der sich aus Teil 10 ergebenden Verpflichtung Deutschlands, die Liquidation und Zurückhaltung des in den alliierten Ländern befindlichen deutschen Privatvermögens zu dulden. Unberührt bleibt die Verpflichtung Deutschlands zur Restitution aus Artikel 238d. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Voraussetzungen des Artikels 431 des Vertrages von Versailles als eingetreten gelten, sobald der gesamte zu A festgesetzte Betrag gezahlt ist. Voraussetzung für die vorstehenden Vorschläge ist:

a) daß die Abstimmung in Oberschlesien zu Gunsten Deutschlands ausfällt und demgemäß Oberschlesien bei Deutschland belassen wird;

b) daß die Hemmungen des Weltwirtschaftsverkehrs beseitigt und die wirtschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung durchgeführt wird.

Zusammentritt des deutschen Kabinetts

As. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett wird heute nachmittag im Reichstage zu einer Sitzung zusammentreten, um sich mit den Berichten aus London zu beschäftigen, und fast alle Fraktionen haben für die Abendstunden noch Sitzungen einberufen, auf deren Tagesordnung in erster Reihe die Londoner Konferenz steht.

Der deutsche Reichstag unter dem Eindruck der Londoner Verhandlungen

As. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.)

Die Londoner Ereignisse werfen ihre Schatten auch auf die heutigen Reichstagsverhandlungen.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, in der er ausführt: In einer anderen Hauptstadt Europas fallen heute und morgen Entscheidungen, die von unabsehbaren Folgen für unser Land und unseren Erdteil sein können. Der Reichstag ist im gegenwärtigen Augenblick noch nicht in der Lage, dazu Stellung zu nehmen. Die Regierung kann in dieser Stunde Mitteilungen über die Ihnen bekannten hinaus noch nicht geben, und unter dem Druck der großen Ereignisse, der auf uns lastet, treten wir vorläufig in die Erledigung der festgesetzten Tagesordnung ein, immer in der Hoffnung, daß die kommenden Ereignisse unsere Arbeit nicht zunichte machen.

Auf der Tagesordnung steht dann zunächst die Vorlage betr. die Abänderung der Post-, Fernsprech- und Telegraphengebühren, die nach einer Geschäftsordnungsdebatte an einen Sonderausschuß überwiesen wird. Dann wendet sich das Haus der zweiten Beratung des Entwurfes des Gesetzes zur Entlastung der Gerichte zu, zu dem verschiedene Anträge vorliegen.

*

As. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tagebl." zufolge wird in den deutschen Haushaltsplan für 1921 ein Betrag von über 26 Milliarden Mark für die Ausführung des Friedensvertrages eingestellt werden müssen. Davon entfallen auf die Kosten des Besatzungsheeres allein über sieben Milliarden Mark. Die Kosten für die Lieferung von lebenden Tieren an die Entente wird mit drei Milliarden veranschlagt. Die Wiedergutmachungslieferungen durch Kohle, Stickstoff usw. und ferner die Leistungen an dem Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten werden mit 8½ Milliarden Mark in Ansatz gebracht.

Die neuen deutschen Postgebühren

Dem Reichstag ist der neue Gesetzentwurf über die deutschen Postgebühren zugegangen, nachdem der Reichsrat ihn durchberaten hatte. Gegenüber dem schon veröffentlichten Vorentwurf ist an keiner Stelle eine Linderung, stellenweise auch eine Erhöhung der Gebühren eingetreten. Die Postkarte soll ausschließlich Karton 40 Pfennig, mit Karton 45 Pfennig kosten, der Brief bis 20 Gramm 60 Pfennig, bis 100 Gramm 1 Mark, darüber 1,50 Mark. Die Drucksache hat 15 Pfennig Mindestsatz bis 50 Gramm, dann 30, 60, 80 Pfennig usw. Ganz gewaltig werden die Pakettarife gesteigert, um das Doppelte und mehr. Gegenüber dem Friedensstande sind die Gebühren bei den schweren Paketen bis zum 18fachen erhöht. Die Vorschläge und Einwendungen der Sachverständigen des Verkehrsbeirates hat der Reichsrat fast garnicht berücksichtigt. Im allgemeinen baut sich der Entwurf auf rein finanzstatistische Erwägungen auf.

Polen und der baltische Staatenbund

*** Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.) Der polnische Gesandte in Riga, Kamieniecki, der soeben von Reval, wo er Polen bei der Konferenz der Randstaaten vertreten hat, zurückgekehrt ist, erklärte in einem Interview dem Berichterstatter der „Rzeczpospolita", daß der Gedanke des Zusammengehens der baltischen Staaten in allen gemeinsamen Fragen einmütig durch die Vertreter Lettlands, Estlands, Finnlands und Litauens angenommen wurde. Die Initiative zu einer Generalkonferenz dieser Staaten wurde Polen anvertraut. Der Präsident der estnischen Konstituante erklärte während der Konferenz, daß er sich die Union der baltischen Staaten ohne Mitwirkung und Mitgliedschaft Polens nicht vorstellen kann.**

Die Volksabstimmung in Wilna aufgegeben

≡ Paris, 2. März. (Priv.-Tel.) Der Völkerbund hat endgültig auf die Volksabstimmung in Wilna verzichtet, da sich die Vertreter Polens und Litauens gleichermaßen der Durchführung widersetzten. Der Völkerbund fordert die Vertreter der beiden Völker zu neuen Vorschlägen auf, damit die Sache endlich zur Regelung gelange.

Die Rigaer Verhandlungen

* Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.) Finanzminister Steczkowski ist gestern von den Friedensverhandlungen in Riga nach Warschau zurückgekehrt und wird in den nächsten Tagen nach Paris reisen.

Norwegisch-litauische Handelsbeziehungen

* Kowno, 1. März. Die „Lit. Tel. Ag." meldet: Aus Christiania ist der Generalsekretär des norwegischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, Johannessen, hier eingetroffen, um mit der litauischen Regierung Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Entlassung der Arbeiterschaft der Vulkan-Werke

* Stettin, 2. März. (Tel.) Die Verhandlungen, die am Montag und Dienstag unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten und in Anwesenheit des Oberpräsidenten als Kommissar des Reichsarbeitsministeriums sowie des Polizeipräsidenten zwischen der Werftleitung und dem Betriebsrat der Vulkan-Werke unter Hinzuziehung der beteiligten Organisationen stattfanden, führten nicht zur Verständigung. Die Werftleitung vertritt den Standpunkt, daß ihr die Wiedereinstellung sämtlicher Personen, die sich Belästigung, Bedrohung und Gewalttätigkeiten gegen die arbeitswilligen Kameraden zuschulden kommen ließen, schon im Interesse der arbeitswilligen Belegschaft nicht zugemutet werden kann. Die Vertreter der Arbeiterschaft verlangten dagegen zunächst die Wiedereinstellung aller Arbeiter, und sie wollen die Entlassung der bezeichneten Personen erst von der Prüfung der von der Werftleitung festgestellten Tatsachen abhängig machen. In einer Bekanntmachung spricht die Direktion der Vulkan-Werke nunmehr die Entlassung der gesamten Arbeiterschaft aus.

Die Arbeiterschaft der Flensburger Werft ausgesperrt

* Flensburg, 1. März. (Tel.) Wie gestern gemeldet, hatten die Werftarbeiter der Flensburger Schiffswerft beschlossen, einen 12 000 Tonnen-Dampfer, der den Namen „Tirpitz" erhalten sollte, nicht vom Stapel zu lassen. Da ein Vermittlungsvorschlag ergebnislos verlief, sperrte die Direktion der Werft die gesamte Arbeiterschaft, etwa 2000 Mann, aus. Staatssekretär a. D. v. Tirpitz, der mit Stinnes und den andern Persönlichkeiten auf der Werft erschien, taufte das Schiff auf seinen Namen. Ein Stapellauf erfolgte indessen nicht.

Der polnische Eisenbahnerstreik

* Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.) Der Sympathiestreik, der anläßlich der Militarisierung der polnischen Eisenbahnen als Generalstreik proklamiert wurde und gestern ausgebrochen ist, hat nur wenige Anhänger gefunden. Das allgemeine Arbeitsbild hat sich in keiner Weise geändert. Gasanstalt, Wasserwerk usw. haben die Arbeit nicht niedergelegt und die Züge verkehren ohne Störung und ganz fahrplanmäßig. Durch die Warschauer Radiostation wurde ein Radiotelegramm des Moskauer Sowjets an die Streikenden aufgefangen; die Warschauer Presse sowie die öffentliche Meinung sind durch dieses Hineinmischen in die inneren Angelegenheiten Polens sehr aufgebracht und sehen darin einen Vorstoß seitens Sowjetrußlands gegen den Rigaer Präliminarfrieden.

Der König von Montenegro †

*** Antibes, 1. März. (Tel.) (Havas.) Der König von Montenegro ist gestorben. Die Königin von Italien, seine Tochter und der König wurden telegraphisch verständigt. Sie werden zu den Beerdigungsfeierlichkeiten erwartet.**

Zweckverband der Kriegsgeschädigten des Memelgebiets

Am 25. Februar fand, wie schon kurz gemeldet, im Viktoriahotel zu Memel eine Versammlung Kriegsgeschädigter statt. Ueber die Versammlung geht uns noch folgender Bericht zu:

Der große Saal war dicht gefüllt, denn weit mehr als 200 Personen — Damen und Herren — hatten sich eingefunden. Man berücksichtige, daß diese Versammlung nur durch eine einmalige, wenige Tage vorher erfolgte Anzeige im „Memeler Dampfboot" einberufen war, daß viele die weite und kostspielige Reise von Schmalleningken, Wischwill etc. zu unternehmen nicht in der Lage waren, andere durch berufliche Tätigkeit oder sonstige Interessen gehindert waren, zu erscheinen, so begreift man das rege Interesse für diese Angelegenheit, das auch die Behörden durch Entsendung ihrer Vertreter bewiesen hatten. Gutsbesitzer Schulz aus Schäferei-Nausseden eröffnete die Versammlung mit Dankesworten an die erschienenen Interessenten und Behörden und erteilte dem Architekten Reuter das Wort zu einem Vortrage über Zweck und Ziel der heutigen Versammlung. Der Redner legte dar, daß nunmehr nach Ablauf eines Jahres nach Besetzung des Memellandes in der Kriegsgeschädigtenangelegenheit trotz gepflogener Verhandlungen so gut wie nichts erreicht sei. Die gelieferten Baumaterialien (z. B. Zement, Kalk, Holz etc.) verderben, die unvollendeten Bauten verwittern, Menschen müßten in Räumen hausen, die für Tiere unwürdig und gesundheitsschädlich befunden wären. Dieser Zustand ist unhaltbar geworden und es müsse etwas in dieser Angelegenheit geschehen.

Landesdirektor Matzies entgegnete unter anderem, daß das Landesdirektorium das beschlagnahmte, seinerzeit von der preußischen Regierung den Geschädigten überwiesene Bauholz lediglich darum zu anderen Zwecken verbraucht habe, um es vor dem Verderben zu bewahren. Es habe neues Bauholz zugewiesen und in den Etat 1½ Millionen zur Vollendung der angefangenen Bauten eingestellt. Dieses Geld solle zunächst als zinsfreies Darlehn gegeben werden. Falls in den beginnenden Verhandlungen Deutschland sich zur Erstattung der Kriegsschäden verpflichtet, solle das Darlehn fallen, andernfalls müßte es mit 5 v. H. amortisiert werden. Vorausgesetzt, daß die finanziellen Mittel es gestatten, würde das Landesdirektorium den Wiederaufbau allmählich zu Ende zu führen suchen.

Gutsbesitzer Schulz dankte Herrn Matzies für seine rege Hoffnung erweckenden Mitteilungen; die Kriegsgeschädigten wären bereits verzweifelt, weil sie annehmen müßten, daß wohl in der ganzen Welt die Kriegsschäden repariert würden, nur im Memelgebiet nicht. Er eröffnete die Aussprache, und nun hörte man, wie alle Mühe und Anstrengung des Einzelnen umsonst gewesen ist, wieviel Bauwerte verloren gegangen sind und wie niemand etwas zu erreichen vermocht hat. „Einigkeit macht stark" — darum schritt die Versammlung zur Bildung eines Zweckverbandes der Kriegsgeschädigten. Als Vorsitzender wurde einstimmig Gutsbesitzer Schulz, Schäferei-Nausseden, Post Motzischken, gewählt. Als Beisitzer wurden für die Kreise Memel und Heydekrug je ein Vertrauensmann, für den meistgeschädigten Kreis Pogegen zwei Vertrauensleute bestimmt. Als solche gingen aus der Wahl hervor: Kaufmann Huhn in Wischwill und Mühlenbesitzer Naujoks-Kallnuien, Post Coadjuthen, für Pogegen; Landwirt Purwins in Wirkieten, Post Bertzischken, für Heydekrug, und für Memel Lehrer Buttgereit in Gibbischen-Peter, Post Nimmersatt. Als Sachverständigenbeirat wurde die Firma Nixdorf & Reuter zugezogen. Unter Zahlung eines Beitrages von 20 Mk. zeichneten sich die Erschienenen in die ausliegenden Mitgliederlisten ein, obwohl die Zeit vorgerückt war und die Zugabfahrt manchen zur Eile mahnte.

Es ist selbstverständlich, daß der Vorstand nur die Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes vertreten kann; wer nicht Mitglied ist, kann eben nicht Wahrnehmung seiner Interessen erwarten. In der darauf folgenden Vorstandssitzung wurde beschlossen, alle Interessen der Mitglieder energisch zu vertreten, nicht bloß den Gebäudeschaden, sondern ebenso den Sachschaden, so daß auch der Arbeiter und Auslandsdeutsche zu seinem Rechte kommen soll. Um den finanziell Schwachgestellten den Beitritt zu ermöglichen, wurde der Beitrag für diese auch bedeutend ermäßigt und ihren Kräften entsprechend bemessen. Der Vorstand soll durch Hinzuwahl eines Mitgliedes aus Arbeiterkreisen erweitert werden, so daß er in seiner Zusammensetzung eine Vertretung aller Berufsklassen darstellt. Alle Erwerbskreise leiden Not, sowohl der Groß- und Kleingrundbesitz, der Handel und das Gewerbe, wie der Arbeiter, der sein unbedingt notwendiges Eigentum nicht ergänzen kann, wenn sein Kriegsschaden ihm vorenthalten wird. Der Vorstand denkt nicht daran, sein Heil in ergebnisloser Opposition zu suchen, sondern will der Landesregierung in jeder Weise mit Rat und Tat beistehen, ihr die Notlage seiner Mitglieder wirksam vor Augen führen, energisch Mittel und Wege suchen helfen, ihr zu steuern und so zum allgemeinen Wohle der Mitglieder und des Memellandes beitragen helfen. Er ist sich wohl bewußt, daß seiner eine gewaltige Arbeitslast harrt; denn nicht in zehn- bis zwölfjähriger Arbeit soll der Wiederaufbau vor sich gehen, sondern möglichst in zwei bis drei Jahren muß es unbedingt geschehen, sollen nicht gar zu große Werte verloren gehen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, daß auch alle Kriegsgeschädigten dem Zweckverbande beitreten, was durch Einzeichnung in die Mitgliederlisten und Beitragszahlung bei den Vertrauensleuten geschehen kann. Wenn all die Tausende hinter ihrem Vorstande stehen, hat der Verband Stoßkraft und Wirkung.

Englischer Truppentransport nach Oberschlesien

*** Berlin, 2. März. (Tel.) Der Abtransport der englischen Truppen, die für Oberschlesien bestimmt sind, hat heute begonnen. Die Truppen werden in 14 Sonderzügen über Frankfurt, Erfurt und Liegnitz nach Oppeln befördert. Wie uns ein Privattelegramm aus Warschau meldet, äußert man in polnischen Regierungskreisen die Hoffnung, daß die Entente Polen gleichfalls ein Mandat zum Einmarsch erteilen werde.**

Der sächsische Landtag für Beseitigung des Religionsunterrichts

Dresden, 2. März. (Priv.-Tel.) Der sächsische Landtag nahm den Antrag, die sächsische Regierung zu beauftragen, bei der Reichsregierung die gesetzliche Beseitigung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule zu beantragen, mit 48 gegen 44 Stimmen an.

Das englisch-japanische Abkommen

* London, 2. März. (Tel.) Sir F. Hall fragte im Unterhaus, ob die Bedingungen des Vertragsabkommens zwischen England und Japan bei einem Konflikt, der zwischen Japan und Amerika entstehen könnte, die Möglichkeit einer Unterstützung Japans ausschlössen und ob Sicherheiten in diesem Punkte der amerikanischen Regierung im Zusammenhang mit den von den Vereinigten Staaten geplanten Schiffsbauprogramme gegeben worden seien. Kellaby erwiderte, die Beziehungen zwischen England und Japan wurden so geordnet, daß England nicht in einen Krieg mit Amerika verwickelt werde. Den Vereinigten Staaten wurde keinerlei amtliche Mitteilung darüber gemacht. Es bestehe aber kein Grund zu der Annahme, daß die verantwortlichen Beamten in den Vereinigten Staaten irgend einen Zweifel über die klare Lage haben.

Die Aufstandsbewegung in Räterußland

Aufruhr in Petersburg

* Kopenhagen, 2. März. (Tel.) „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Die Zeitung „Hufvudstadsbladet" veröffentlicht gestern nachmittag folgendes Extrablatt: Von verschiedenen Seiten beim finnischen Generalstab eingelaufenen Nachrichten zufolge bestätigen sich die Meldungen, die früher über Reval eingelaufen und von einem Aufruhr in Petersburg berichten. Arbeiter und Matrosen schließen sich zusammen und kämpfen gegen die Soldaten der Militärschule, die die Stütze der Sowjetregierung bilden. „Berlingske Tidende" meldet weiter aus Helsingfors, daß die Garnison von Petersburg Waffen unter die Aufrührer verteile, die aber im übrigen neutral verhalte. Die Matrosen von Kronstadt schlossen sich den Aufrührern an. Wassili Ostrow und mehrere andere Stadtviertel befinden sich in den Händen der Aufrührer.

*

Riga, 2. März. (Priv.-Tel.) Heute und gestern sind keine Nachrichten aus Moskau nicht eingetroffen. Die Rigaer Morgenzeitungen melden aus Helsingfors, daß auf dem Sperlingsberg bei Moskau die Führer des Streikkomitees erschossen wurden. Die „Lettl. Tel. Ag." verbreitet einen Moskauer Funkspruch, der Arbeiterorganisationen, die den Streik unterstützen, als Verräter bezeichnet und mit schweren Strafen bedroht. Aus Reval wird gemeldet: Das Bild, das man von den jüngsten Unruhen in Petersburg erhält, erinnert an die studentischen Demonstrationen unter dem Zarenregime, die mit Knuten niedergezwungen wurden. Die Bewegung ist dadurch entstanden, daß infolge des Mangels an Heizmaterial alle Fabriken schließen mußten und die Lebensmittelrationen verkürzt wurden. Auch eine antisemitische Note ist nicht in dieser Bewegung. Die Petersburger Kommissare lassen zur Beruhigung der Arbeiterschaft die Brotration erhöhen. Ob wenn die jetzigen Unruhen beigelegt werden, so wird der Bolschewismus doch niemals imstande sein, das Transportwesen und die Nahrungsversorgung zu regeln. Der Führer der Sozialrevolutionäre Tschernow ist aus Prag in Reval eingetroffen.

Neues vom Tage

Raffinierte Schwindler

As. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Laut „B. Z." wurden galizische Kaufleute, die von einer Bank in Galizien beauftragt worden waren, drei Millionen Rubel nach Berlin zu bringen, am Schlesischen Bahnhof von zwei Männern empfangen, von denen sich einer als Kriminalbeamter legitimierte. Die beiden Kaufleute wurden in ein Auto gesetzt, dann begann die Fahrt durch Berlin, wobei vor verschiedenen Polizeibüros Halt gemacht wurde. Inzwischen der beiden Berliner ging immer hinein, während der andere mit den Kaufleuten vor der Türe wartete. Bei einem dieser Halte verließen die beiden Kaufleute das Auto, in dem sie die Tasche mit dem Gelde zurückließen. Diese Gelegenheit benutzte der Begleiter, um mit dem Auto davonzufahren. Die beiden Galizier merkten erst, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen waren und machten Anzeige bei der Polizei. Die beiden Schwindler, ein Schlosser und ein Kaufmann, wurden bereits festgenommen, bei dem einen 600 000 Mark beschlagnahmt, in die die rumänischen Banknoten bereits umgewechselt waren.

Wild-West im Harz

In dem einsamen Forsthaus „Dambazhaus" in Thale im Harz wurde die Frau des Försters von einem Kinde entbunden. Die Hebamme aus Thale herbeigeholte Hebamme sollte die Nacht über im Forsthaus bleiben. Trotz allen Zuredens bestand sie aber darauf, die Nacht zurückzugehen und erbat sich die Begleitung des Försters. Der Förster legte beim Fortgang seiner Frau einen geladenen Revolver ins Bett. Kaum hatte der Förster und die Hebamme das Haus verlassen, stand vor dem Bette der Wöchnerin ein Mann mit schwärztem Gesicht und verlangte das im Hause befindliche Geld. Der Räuber machte sich nun daran, die Schränke zu öffnen. Die Frau griff nach dem Revolver und schoß den Räuber nieder. Er war sofort tot. Am nächsten Morgen kam in aller Frühe die Hebamme, um nach der Wöchnerin zu erkundigen. Sie mußte in der Leiche des Räubers ihren eigenen Mann erkennen. Die Hebamme wurde verhaftet, da sie der Mittäterschaft dringend verdächtigt war.

Deutsch-englische Eheschließungen im Rheinland

* London, 2. März. (Tel.) Im Unterhaus wurde auf Anfrage mitgeteilt, die Zahl der britischen Offiziere und Soldaten im rheinischen Okkupationsgebiet, die mit deutschen Frauen verheiratet seien, betrage bis zum 31. Dezember 1920 etwa 112.

Bewaffneter englischer Handelsdampfer

* Hamburg, 2. März. (Tel.) Im Hamburger Segelschiffhafen löscht der englische Handelsdampfer „Orange River" eine Ladung. Am Heck steht ein 10,5 cm-Geschütz, dessen Mündung auf die Stadt gerichtet ist. Dies ist der dritte Fall eines bewaffneten Handelsschiffes, wie solche auch aus anderen Häfen schon verschiedentlich gemeldet sind.

Raubmord in Riga

Ein furchtbarer Mord hat sich Sonntag früh um 8 Uhr in Riga ereignet. Der Inhaber des Petersburger Bankhauses Gruhe, [illegible] & Co., Herr Gustav Neboe, wohnhaft Ecke der Nikolai- und Romanowstraße in einem möblierten Zimmer, ist ermordet worden, wie es scheint, von zwei Personen, die um die angegebene Stunde in sein Zimmer begeben hatten. Man fand Herrn Neboe [illegible] erwürgt mit einer Drahtschlinge um den Hals. Der Leichenbefund ergab jedoch, daß er nach der Ermordung in den Draht hineingezogen worden war. Jedenfalls haben die Verbrecher auf diese Art einen Selbstmord vortäuschen wollen. Der Ermordete hatte den Sonntag auf einem Maskenball verbracht, von dem er erst am frühen Morgen heimgekehrt war. Die Leiche trug noch den Frackanzug.

Ende des Münchener Hofbräuhauses?

Das Münchener Hofbräuhaus ist in Gefahr. Seit einigen Tagen durchschwirren beängstigende Gerüchte von einer bevorstehenden Fusion des Hofbräuhauses mit der Pschorrbrauerei die Stadt. Der Betriebsrat des Hofbräuhauses wird zugegeben, daß tatsächlich Fusionsbestrebungen im Gange seien, ohne daß hierfür [illegible] Gründe vorhanden wären, denn das Hofbräuhaus habe im vergangenen Jahre sehr günstig abgeschlossen. Im Voranschlag des Hofbräuhauses für 1920 stehen den Einnahmen von 5 145 320 Mk. Ausgaben von 4 770 700 Mk. gegenüber. Die Reineinnahme betrug nur 374 620 Mk. Der bayerische Landtag will sich demnächst mit der Münchener Hofbräuhausfrage eingehend beschäftigen.

Verhaftung von Warschauer Großschiebern

* Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.) Die polnische Regierung hat gegen die weitere Ausbreitung der Spekulation und des Kettenhandels energische Maßnahmen ergriffen. Gestern wurden 17 Großspekulanten, die verschiedenen Gesellschaftsklassen angehören, verhaftet.

Ein belgischer Skandal

Das Mitglied der Brüsseler Medizinischen Akademie, Malvoz, Chefarzt der belgischen Gefängnisse, wurde verhaftet, weil sich herausgestellt hat, daß er in zahlreichen Fällen zu hohen Gefängnisstrafen Verurteilten ärztliche Zeugnisse ausgestellt hat, auf Grund deren sie entweder in Freiheit gesetzt wurden oder Erleichterung oder Kürzung ihrer Strafe erhielten. Die gesellschaftliche Stellung des Verhafteten und sein bisher tadelloser Ruf erhöhen den Skandal in Belgien das größte Aufsehen erregt.

Wilson ein alter Mann

* Washington, 27. Februar. Wilson besuchte vor kurzem die Büros des Weißen Hauses, in denen die Beamten arbeiten. Er ist jetzt ein alter Mann geworden. Die noch vor Jahren aufrechte Figur ist jetzt gebeugt. Den Weg zu den Büros hin und zurück eine Strecke von 400 bis 500 Metern, mußte er mit Hilfe des Stockes zurücklegen. Der Präsident ließ sich mit den Kabinettsmitgliedern photographieren und präsidierte dann einem Ministerrat. Die Sitzung dauerte eineinhalb Stunden. Wie weiter gemeldet wird, kennt der Kongreß gegenüber dem alternden Manne keine Rücksichtnahme und bekämpft ihn noch in den letzten Tagen seiner Präsidentschaft in beispielsloser Weise.

Völkerbundskonferenz in Barcelona

* **Barcelona**, 2. März. (Tel.) Der Völkerbund hat eine Konferenz nach Barcelona berufen, um die in der Völkerbundsakte vorgesehene allgemeine Verkehrs- und Transitfreiheit der Verwirklichung zuzuführen. Das Programm der Konferenz umfaßt die Aufstellung von Entwürfen zu einem Weltvertrag über die Freiheit des Durchgangsverkehrs, sowie zu einer internationalen Rechtsordnung für die schiffbaren Wasserstraßen, die Eisenbahnen und Häfen. Die Einladung zu der Konferenz, die am 10 März stattfinden soll, ist auch der deutschen Regierung zugegangen und von ihr angenommen worden. Die Angelegenheit ist für Deutschland insofern von besonderer Bedeutung, als es durch den Vertrag von Versailles verpflichtet wurde, jedem allgemeinen Uebereinkommen über internationale Regelung des Durchgangsverkehrs, der Schiffahrtswege, der Eisenbahnen und Häfen beizutreten, das zwischen den alliierten Mächten mit Zustimmung des Völkerbundes binnen fünf Jahren nach Inkrafttreten des Versailler Vertrages abgeschlossen wird.

Griechenland gegen die Revision des Vertrages von Sèvres

* **London**, 1. März. (Tel.) „Reuter" meldet aus Athen: Die griechische Nationalversammlung nahm eine Entschließung an, die dem Ministerpräsidenten Kalogeropulos nach London übermittelt wurde. Sie besagt im wesentlichen, daß Griechenland trotz dankbarer Anerkennung des wohlwollenden Schutzes der Interessen des Landes durch die Alliierten nicht imstande sei, den Vorschlag der Revision des Vertrages von Sèvres anzunehmen, den es als Mindestentschädigung für seine Opfer betrachte.

Amerika und die Abrüstungskonferenz

* **Washington**, 2. März. (Tel.) (Reuter.) Der Senat hat einmütig das Amendement zum Marineetat angenommen, das den Präsidenten ersucht, eine Konferenz Englands, Japans und der Vereinigten Staaten zur Prüfung der Frage der Abrüstung zur See einzuberufen. Wie verlautet, wurden im Laufe der heutigen Senatssitzung die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten und das japanische Schiffsbauprogramm freimütig erörtert. Es wurden vertrauliche Angaben über das Schiffsbauprogramm Japans und anderer Mächte gemacht und auch noch andere Fragen behandelt wie die Kabel von Yap und die Ansprüche Japans auf diese Insel.

Kurze Nachrichten

Der neue preußische Landtag ist auf den 7. März einberufen.

Der Entwurf des lettländischen Zollgesetzes wurde von der Finanz- und Budgetkommission dahin abgeändert, daß zu Wohltätigkeitszwecken in Lettland eingeführte Waren vom Zoll befreit werden können und daß Mehl, Fleisch, Steinkohlen, Bücher, verschiedene Serums, Lymphe, Bakterienpräparate und andere Gegenstände vom Zoll ganz zu befreien sind.

Letzte Provinzpost

Das Eisunglück bei Marienburg

Marienburg, 2. März. (Priv.-Tel.) Zu dem bereits gemeldeten schweren Unglücksfall an der Schleuse bei Schönau ist noch nachzutragen, daß nicht sechs, sondern nur vier Kinder ums Leben gekommen sind. Trotz des Tauwetters vergnügte sich eine größere Schar Kinder auf dem schon brüchigen Eis, als plötzlich die Tochter des Schuhmachers Gonke einbrach. Die übrigen Kinder versuchten sie zu retten. Kaum hatten sich aber einige der Unfallstelle genähert, als das Eis barst und ein Junge nebst drei weiteren Mädchen im Wasser versanken. Als endlich Hilfe ankam, waren die letzten vier schon ertrunken, während das zuerst eingebrochene Mädchen von dem an der Schleuse stationierten Grenzbeamten gerettet werden konnte. Drei von den Ertrunkenen sind Kinder einer Familie. Es handelt sich um den 16jährigen Sohn und die 12 und 15jährige Tochter des Stellmachers Lemke in Schönau. Die letzte Tote ist die 13jährige Tochter des Arbeiters Biali.

th. **Dwischaken**, 1. März. [Feuer.] In dem Stallgebäude des Besitzers Meinus hierselbst brach Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß das Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Mitverbrannt sind mehrere Schweine im Werte von rund 10 000 Mk. Nur dem schnellen Eingreifen der herbeieilenden Feuerspritzen ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert und die andern Gebäude gerettet werden konnten. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

Lokales

Memel, den 3. März 1921.

* [Auguste Viktoria-Schule.] Am 1. und 2. März wurden unter dem Vorsitz des Studiendirektors Professor Orlowski die diesjährigen Osterprüfungen abgehalten. Der Lehramtsprüfung unterzogen sich folgende 11 Damen, die sämtlich die Prüfung bestanden: Else David, Erna Doligkeit, Luise Gilde, Lotte Hancke, Fanny Hanemann, Charlotte Joswig, Elsa Krüger, Hanna Kouruschkat, Ursula Pockern, Herta Rudeitzky, Hanna Schulz. — In die Reifeprüfung traten 6 Damen: Charlotte Budach, Frida Kramer, Elisabeth Patz, Hedwig Raudßus, Hilde Thimm, Dora Weisson. Alle haben bestanden, Fräulein Budach wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

* [Fernsprechverkehr Memel—Danzig.] In Sachen der Verbesserung des Sprechverkehrs Memel—Danzig wird in den „Nachrichten der Handelskammer Memel" mitgeteilt: Alle beteiligten Verwaltungen erkennen ohne weiteres den unzureichenden Zustand der Verkehrsmittel auf der Strecke Königsberg—Danzig an, vermögen aber zunächst eine Aenderung nicht herbeizuführen, da die hohen Baustoffpreise und die schwierige wirtschaftliche Lage der beteiligten Staaten den Ausbau neuer Leitungen nicht gestatten. Durch den Uebelstand wird nicht nur Memel, sondern vor allem ganz Ostpreußen betroffen. Wird das Verhältnis des Verkehrs von Memel zu der ganzen Provinz Ostpreußen als Anhalt genommen, so kann Memel nach Angabe der Oberpostdirektion Danzig nicht darauf rechnen, länger als 1—2 Stunden während des Vormittags mit Danzig Gespräche zu wechseln. Daß während dieser Zeit nur ein Bruchteil des Verkehrs von Memel abgewickelt werden kann, ist eine bekannte, aber leider unabänderliche Tatsache. Dem Verkehr Ostpreußens, einschließlich Königsberg, geht es während der ihm verbleibenden Gesprächszeit ebenso. Eine Besserung der Betriebsverhältnisse wird nach Ansicht der Oberpostdirektionen in Königsberg und Danzig eintreten, sobald die Kabelleitungen von Königsberg nach Stettin, Stolp und Hamburg in Betrieb genommen worden sind. Alsdann stände dem Verkehr Danzig—Ostpreußen—Memel eine Leitung ausschließlich zur Verfügung. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Kabel steht noch nicht fest. Auf der Strecke Memel—Königsberg reichen die drei vorhandenen Fernsprechverbindungen auch nach Ansicht der Oberpostdirektion in Königsberg für absehbare Zeit aus.

* [Der kleine Grenzverkehr mit Deutschland.] Deutscherseits wurde laut Verfügung des Regierungspräsidenten in Gumbinnen vom 15. Februar die landespolizeiliche Anordnung vom 18. Januar, betreffs Verbot der Einfuhr von zollfreien Fleischportionen im Grenzverkehr aufgehoben. Die Verfügung ist auf eine Eingabe der städtischen Körperschaften in Tilsit zurückzuführen. Um Irrtümer zu beseitigen, wird jedoch dazu bekannt gegeben, daß sich die Verfügung nicht auf die seinerzeit erlassenen sonstigen Vorschriften zum Schutze gegen die Rinderpest bezieht.

* [Dem Vorstand des Goethe-Bundes] gehört außer den gestern genannten Damen und Herren noch Buchhändler Schmidt (Neubuku) an. Dr. Goldstein hatte zur Gründungsversammlung ein Telegramm gesandt, das lautet: „Unter Ausdruck tiefsten Bedauerns, nicht an Versammlung teilzunehmen, sendet herzlichste Glückwünsche zur Gründung Memeler Goethe-Bundes. Möge ihm gedeihliche Entwickelung beschieden sein, nach Vorbild Bremens, Stuttgarts und Königsbergs. Ludwig Goldstein."

* [Der Zellulosefeschornstein als Landmarke.] Eine Bekanntmachung der Handelskammer besagt: Auf dem Industriegelände der Zellulosefabrik in Memel ist ein neuer steinerner Schornstein errichtet, der von See aus gut sichtbar ist und bei Ansteuerung nach dem Hafen Memel als Landmarke dienen kann. Die Höhe dieses Schornsteins über Mittelwasser beträgt 103,33 m, und die Höhe über dem Erdboden 100,38 m. Ungefähre Lage 55° 41'55" N, 21° 8'22" O.. Kart. 45 I 6; 60 I 3; 94 I 6a.

* [Versicherungsstempel im Memelgebiet.] Um die bestehenden Unklarheiten betreffend Verstempelung von Versicherungsverträgen im Memelgebiet zu beheben, hatte die Handelskammer Memel in einer Anfrage an das Hauptzollamt um Aufklärung gebeten mit folgendem Ergebnis: „Für die in Frage kommenden Versicherungen kommen §§ 97 bis 107 des Reichsstempelgesetzes vom 3. 7. 06/26. 7. 18 Tarifstelle 12 und §§ 208 bis 222 der Ausführungsbestimmungen zu genanntem Gesetz in Betracht. Die Zahlung der Abgabe hat in der Weise zu erfolgen, daß die Versicherer oder die zur Empfangnahme der Prämienzahlungen ermächtigten Personen jede Zahlung, die im Laufe eines Kalendermonats als Entgelt für die Uebernahme einer Versicherung geleistet wird, in ein kalendermonatsweise zu führendes Versicherungsstempelbuch eintragen und dieses Buch nebst dem Stempelbetrag im Laufe des folgenden Monats an die zuständige Zollkasse abführen. Die Abgabe ist an die Steuerstelle zu entrichten, in deren Bezirk der Versicherer oder dessen Bevollmächtigter seinen Sitz, seine geschäftliche Niederlassung, seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Werden von einem ausländischen Versicherer, der im Memellande keinen zur Entgegennahme von Zahlungen bevollmächtigten Vertreter hat, Versicherungen über im Memellande befindliche Gegenstände oder wohnende Personen übernommen, so hat der Versicherungsnehmer die erfolgte Versicherung binnen 14 Tagen der zuständigen Steuerstelle schriftlich anzumelden." Eine Regelung in vorgeschriebener Weise ist von der Zollverwaltung des Memelgebiets bereits in die Wege geleitet worden. Diese vertritt auch die Auffassung, daß ein Grund zur Aufhebung der Stempelpflicht für das Memelgebiet nicht vorliege, zumal kein Versicherungsnehmer sich infolge Zahlung der verhältnismäßig nicht hohen Beträge von der Eingehung der Versicherung abhalten lassen dürfte.

* [Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat Februar d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende Grundstücksverkäufe im hiesigen Stadtbezirk erfolgt: Memel: 1. Ankerstr. 7 von Stauer Heinrich Licht hier an Kaufmannsfrau Anna Steschulat hier für 11 000 Mk. und ein Altenteil im Werte von 2400 Mk. jährlich; 2. Brauerstr. 2 von dem Klein-Kinder-Bewahrungsverein e. V. hier an den Küster Otto Witt hier für 30 000 Mk.; 3. Oberstr. 4 von dem Klein-Kinder-Bewahrungsverein e. V. hier an den Töpfermeister Otto Dombrowsky hier für 30 000 Mk.; 4. Roßgartenstr. 6 und Gr. Sandstr. 14 von Postschaffner Martin Lunkeit hier an Besitzer Johann Pannars in Truschellen für 105 000 Mk., wovon 25 000 Mk. auf das bewegliche Zubehör entfallen; 5. Bürgerfeld 68 von Fischerwirt Michel Ermoneit in Mellneraggen an Besitzer Martin Gennies hier für 13 000 Mk.; 6. Breite Straße 22 von Schneider Johann Krauleidies hier an Restaurateur Franz Ritzka hier für 60 000 Mark; 7. Alexanderstr. 15 von Kaufmannsfrau Betty Jawschitz hier an Kaufmannsfrau Agnes Czeskleba hier für 280 000 Mk.; 8. Schwanenstr. 30/31 und Swiane 2 von Kaufmann Heinrich Froese in Berlin an Viehhändler Franz Block hier für 80 000 Mk.; 9. Veitstraße 5 von Kürschnermeister Gustav Hofer hier an den Schmied Gustav Pallasch hier für 19 500 Mk.; 10. Junkerstr. 3 (ideeller Anteil) von Frl. Jette Jaffe hier an den Handelsmann Joffel Jaffe hier für 6800 Mk. — Bommelsvitte: 11. Dorfstr. 15/16 von Kaufmann Emil Pape hier an Wirtschafterfrau Pauline Kurmis in Jankeiten für 33 000 Mk. — Schmelz: 12. Hohe Str. 22 von Maurer Emil Pape hier an Arbeiter Richard Beidt hier für 15 000 Mk. und 7000 Mk. für Inventar.

* [Der Ruderverein „Neptun"] macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß die nächste Monatsversammlung umständehalber nicht am Freitag, den 11. März, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, sondern bereits diesen Freitag, den 4. März stattfindet.

* [Einmietediebin festgenommen.] Am letzten Montag wurde das Dienstmädchen Anna Sturm aus Bajohren festgenommen, die unter verschiedenen Namen, wie Besitzerstochter Anna Purwins bezw. Anna Kurmies, bei Familien um Unterkunft gebeten hatte. Nachdem sie aufgenommen worden war, hat sie ihre Gastgeber regelmäßig bestohlen. Da anzunehmen ist, daß die Festgenommene unter gleichen Umständen weitere Diebstähle oder Betrügereien verübt hat, die jedoch nicht zur Anzeige gelangt sind, werden alle Personen, die auf ähnliche Art geschädigt wurden, aber bisher keine Anzeige erstattet haben, oder die sachdienliche Angaben machen können, aufgefordert, sich bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar zu melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 2. März 1921.

Aufgeboten: Zimmerer Ernst Fritz Kubert von hier mit Else Käthe Ballowski von Schmelz.

Eheschließungen: Seefahrer Paul Walter Güttke mit Schneiderin Johanne Gertrud Mantwill, beide von hier. Besitzer Adam Kaulis von Kunken-Görge, Kreis Memel, mit Fischerwirtswitwe Barbe Bruszis, geb. Szibba, von Bommelsvitte.

Geboren: Zwei Söhne: dem Arbeiter Wilhelm Kausch von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Franz Friedrich Max Satüth von hier; dem Fuhrhalter Heinrich Otto Steinberger von Schmelz. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Rentierin Auguste Schwedersky, geb. Loh, 78 Jahre alt, von hier; Arbeiterwitwe Martha Auguste Gedamszik, geb. Eckert, 61 Jahre alt, von Bommelsvitte; Moses Leib Scher, 18 Jahre alt, von Dorbiany, Litauen.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin**, 2. März. (Tel.)

Die ungünstige Aufnahme der deutschen Gegenvorschläge in London veranlaßte Käufe in ausländischen Devisen, die sich schon im Vormittagsverkehr teurer stellten und an der Börse unter Schwankungen gleichfalls feste Haltung zeigten. Hierdurch gewannen die Effektenkurse eine Stütze, und auch Deckungen auf ganz vereinzelte Blankobogen trugen mit zur guten Behauptung des gestrigen Kursstandes bei. Die Aenderungen nach oben und unten blieben meist in den Grenzen zwischen 1 und 5 Prozent. Bochumer allerdings setzten mit Verlust von 23 Prozent ein und konnten sich auch später nicht erholen. Argo waren 10 Prozent niedriger. Valutapapiere waren durchweg gebessert, insbesondere Mexikaner, die zum Teil bis 27 Prozent gewannen. Am Anlagemarkt trat wiederum die schwache Haltung der preußischen Konsols hervor, während sich andere Papiere gut behaupten konnten. Der Geschäftsverkehr war im allgemeinen sehr beschränkt, da man die weitere Entwickelung der politischen Situation abwarten will.

Kurs-Depesche

	1. März.	2. März		1. März.	2. März
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Diskonto-Komm.	240,—	239,—
5% „ „ II.	99,75	99,60	Dresdner Bank	209,—	207,75
4½% „ „ IV.-V.	—	80,25	Nationalbk. f. Dt.	199,50	198,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Ostbank f. H. u. G.	143,—	142,—
4½% „ „ fällig 1924	91,60	91,50	Reichsbank	150½	152½
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Allg. Elektrix.-Ge.	274,—	273,—
4% „ „	68,40	68,40	Berliner Holzkontor	325,—	328,—
3½% „ „	65,70	66,30	Daimler Motoren	246,50	242,50
3% „ „	67,—	67,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	304,—	305,—
4% Preuß. Konsols	67,—	66,75	Gelsenkirch. Bg.	320,—	315,50
3½% „ „	56,40	56,40	Gei. f. elektr. Unt.	175,50	178,50
3% „ „	53,60	53,30	Hirsch, Kupfer	359,—	355,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Ksbgr. Lagerhaus	159,50	159,75
3½% „ „ „	64,25	65,25	Königsbg. Zellstoff	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	86,25	85,75	Nordd. Cellulose	—	—
3½% „ „	74,—	73,75	Oberschl. Eb. Bbf.	287,25	285,25
Hamb.-Am. Pak.	189,—	188½	Rhein. Stahlwerke	497,—	493,50
Nordd. Lloyd	190,—	189,25	Rütgers Werke	388,25	395,—
Berl. Handels-G.	234,—	233,50	Union, Fab. ch. Prod.	—	370,—
Comm. u. Disk.-B.	210,50	209,50	Zellstoff Waldhof	425,—	425,25
Darmstädter Bk.	178,—	179,25	Türk. 400 Fr. Loose	436,—	435,—
Deutsche Bank	292,—	291,50	Aschaffenburg	513,—	506,—

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin**, 2. März. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2157,80	2162,20	Spanien	864,10	865,90
Brüssel-Antwerpen	469,50	470,50	Wien alt	—	—
Christiania	1048,95	1051,05	Wien in Dtsch.-Oest.		
Kopenhagen	1101,35	1103,65	abgestempelt	13,63	13,67
Stockholm	1393,60	1396,40	Prag	78,40	78,60
Helsingfors	171,80	172,20	Budapest	14,18	14,22
Italien	230,75	231,25	Bulgarien	—	—
London	244,—	244,50	Konstantinopel	—	—
Newyork	62,93	63,07	Polen	*)	—
Paris	450,50	451,50	Kriesnoten	**)	—
Schweiz	1038,95	1041,05	Warschau	***)	—

*) 6½—6,70 **) 17¾—18¼ ***) 6,75—6⅞.

Markkurse im Ausland: Holland 4,62, Zürich 9,60, Kopenhagen 9,20½, Stockholm 7,15. (Priv.-Tel.)

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Mit Ausnahme von Schweinen war der heutige Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof außerordentlich schwach beschickt. Besonders gering war die Auftriebszahl an Rindern, die durchweg höher notierten. Auf dem Schweinemarkt standen 4008 Stück, und außerdem auf dem Schlachtviehhof 308 Stück aus dem Memelgebiet zum Verkauf. Infolge der günstigen Witterung betrug die Preiseinbuße nur eine Mark. Die Vorräte an Fleisch in den Kühlhallen sind ziemlich bedeutend, auch sind größere Posten aus China eingelagert, für die aber noch kein Interesse vorliegt. Ganz beträchtlich sind die Zufuhren von frischem Fleisch aus dem Memelgebiet zu einem Preis, der fast gleich ist mit dem Preise für Lebendvieh. Es waren aufgetrieben: 378 Rinder, 137 Kälber, 512 Schafe und 4008 Schweine, die je Pfund Lebendgewicht notierten: Rinder 3,50 bis 8,00 Mk., Kälber 5,00 bis 11,00 Mk., Schafe 3,00 bis 7,30 Mk. und Schweine 10,00 bis 12,75 Mk.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 2. März. (Tel.) Am Produktenmarkt fehlte es im Hinblick auf die gespannten politischen Verhältnisse an jeglicher Unternehmungslust. Der Preisstand unterlag bei geringen Umsätzen kaum bemerkenswerten Aenderungen. Hülsenfrüchte blieben angeboten. Von Lupinen waren nur beste gelbe Saatpartien gefragt. Seradella, Heu und Stroh neigten zur Schwäche. Mais hatte im Zusammenhang mit der Steigerung der Devisenkurse feste Tendenz.

pb. **Von den Viehmärkten.** Zufuhren und Preisgestaltung blieben, gegenüber den Vormärkten, ziemlich unverändert. Der Handel gestaltete sich meist langsam, und auf einigen Märkten verblieb Ueberstand. Es notierten für 100 Pfd. Lebendgewicht in:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Frankfurt a. M., 28. 2. Auftrieb	775	113	175	616
Preise	350—850 Mk.,	600—700 Mk.,	600—700 Mk.,	1100—1500 Mk.
Cöln, 28. 2. Auftrieb	790	500	114	692
Preise	320—900 „	500—1350 „	400—700 „	1000—1450 „
Chemnitz, 28. 2. Auftrieb	360	325	269	540
Preise	350—850 „	600—1000 „	500—825 „	900—1300 „
Mannheim, 28. 2. Auftrieb	547	202	58	419
Preise	350—900 „	750—900 „	550—700 „	1100—1350 „

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
104	2	Cap, franz. SD.		Blyth	Kohlen	Ed. Krause
105		Bornholm SD.	Ehrhardt	Danzig	Stückgut	Otto Großmann

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
106	1	Elisabeth SD.	Karstädt	Stettin	Stückgut	Cellulosefabrik
107		Siegfried SD.	Johannson	Libau	leer	
108		Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer
109	2	Helgoland Motor-Segler	Garrels	Olafsholm	leer	

Am 2. März: 12 Uhr am Pegelstand 0,40 m. — Wind: SW. Stärke 3. — Strom: aus. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 3. März:

Ziemlich trübe, zeitweise Regen und mild bei teilweise frischen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 2. März.

Morgens 6 Uhr: + 3,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 3,2, mittags 12 Uhr: + 3,2, nachmittags 3 Uhr: + 3,7, 6 Uhr abends: + 3,2.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 2. März, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen westlichen bis südwestlichen Winden dauerte gestern in unserm Bezirk das milde, vorwiegend trübe Wetter stellenweise mit leichten Regenfällen fort. Auch im übrigen Deutschland war es heute früh bei schwachen südwestlichen Winden fortgesetzt mild, meist trocken und ziemlich trübe. Nur im Nordwesten und im Binnenlande ist stellenweise Aufklaren eingetreten. Während das gestrige Hochdruckgebiet über Süddeutschland nach Südosteuropa sich verlagert hat, ist das neue Tiefdruckgebiet von Großbritannien über die Nordsee und Norwegen vorgedrungen. Niederschläge fielen in Großbritannien, Polen und vereinzelt in Ostdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	+4	0,1	Hamburg	bedeckt	+4	0
Insterburg	Regen	+3	0,0	Berlin	heiter	+3	0
Tilsit	bedeckt	+4	0	Breslau	bedeckt	+4	1
Marggrab.	Nebel	+1	0,2	München	klar	—1	0
Ortelsburg	Dunst	+3	0	Havaranda	wolkig	0	0
Osterode	Nebel	+3	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 2. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Südwesteuropa, 772 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 737 Nordskandinavien. — Wind: Schwache Südwestwinde. — Wetter: Nordsee ziemlich heiter, Ostsee trübe, morgen teilweise frische Südwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	762,2	SSW.	3	bedeckt	—	
Bülk	765,1	SW.	3	„	+ 4	See. ruhig
Swinemünde						
Rügenwaldermünde	764,2	WSW.	3	Dunst	+ 2	See. leicht bew.
Memel						
Skagen						
Kopenhagen	757,7	SW.	6	bedeckt	+ 4	
Wisby						
Stockholm						

Anzeigen

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Cousine

Frau

Auguste Schwedersky

im vollendeten 78. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Liederfreunde. Heute 7½ Uhr vollzähliges Erscheinen erb.

Liedertafel.
Heute Extraübung 8 Uhr

Städt. Schauspielhaus
Memel.

Donnerstag, 7½ Uhr: 7. Kammerspielabend. Neuheit. Zum 1. Male. **Liebe,** eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. **Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu dieser Vorstellung nicht gestattet.**

Freitag, 7½ Uhr: 22 Vorstellung im Freitag-Abonnement Zum 2. Male. **Liebe,** eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. **Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu dieser Vorstellung nicht gestattet.**

Sonnabend, 7½ Uhr: 8. geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.

Sonntag, 7½ Uhr: Zum dritten Male **Jettchen Gebert,** Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann.

Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

General-Versammlung

der **Vieh-Versicherung Freitag, den 4. d. Mts.,** nachm. 6 Uhr, im **Schlachthof-Restaurant.** Bericht über das Geschäftsjahr 1920. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Ruderverein Neptun.
Monatsversammlung
am **11. März,** statt 4. März.

Freibank Memel.
Freitag, d. 4. März 1921, 8 Uhr vorm.
Verkauf von Fleisch.
Memel, den 2. März 1921.
Die Schlachthofverwaltung.

Nachlaß-Auktion!

Wegen Verkleinerung werde ich **Freitag, den 4. cr.,** nachm. 1 Uhr, **Bäckerstr. 17** 1 Nähmaschine, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Schneidertisch, 1 Toilette, Tische, Stühle, Eimer, Wringmaschine, Ampel u. div. kl. Wirtschaftssachen versteigern.

Johann Bechdoldt,
Junkerstr. 9.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 5. März, vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt in Memel **1 Herrenanzug, 2 Paar Hosen, Herrenschuhe, Hüte, Mützen, Strümpfe, Jacken, Westen, 2 Uhren mit Ketten.** Im Anschluß daran

freiwillig

1 Herrenpaletot, 1 dunkl. Anzug, 1 Joppe, eine Litewka, 1 weiße Weste, 1 Kutaway, Damenschuhe, ein gutes Damenkleid, Herren- u. Damenhüte, Kragen und Manschetten u. dergl. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Müller,**
Gerichtsvollzieher.

---

1 Ltr. Milch täglich zu haben. Anfr. 4—5 Hügelstraße 2.

Honig aus eigener Imkerei empfiehlt
Pfeiffer, Veitstraße 37.

Kleiderschränke, Vertikows, Bettgestelle, Tische, Spiegel, Stühle bietet preiswert an
H. Limant, Hohe Str. 14.

Tapeten,

schöne, moderne Muster in großer Auswahl

Franz Jacubeit,
Tel. 413 **Libauerstr. 24.**
Man verlange Musterbuch!

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hanna** mit dem Kaufmann Herrn **Max Gronau** z. Zt. Memel, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Lehrer **Lauruschkat** und Frau.

Memel, den 2. März 1921.

Hanna Lauruschkat,
Max Gronau
Verlobte.

Die Geburt eines
strammen Mädels
zeigen hocherfreut an

Carl Klan u. Frau Meta,
geb. Selleneit.

Blaue Diele.

Das Riesen-März-Programm
allabendlich 8³⁰

Täglich 5 Uhr-Tee

Hans von Linden
Eva Stürmer
Ilse Geffen
Sophie Köster
Max Quaritsch
Adolf Wollner

Am Flügel: Meyer.

Täglich 5 Uhr-Tee

Weine u. Speisen
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Achtung! **Voranzeige.**
Sonnabend, d. 5. März
in Klein Tauerlanken:
Großer Maskenball ohne Kostümzwang,
jedoch Maskenzwang.
Franz Danull.

Bäcker-Einkaufs-Genossenschaft.
General-Versammlung
am Donnerstag, den 3. März, abends 6 Uhr,
im Hotel „Preußischer Hof."

Zu einer wichtigen Besprechung werden sämtliche Mitglieder dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Mit S/S. „Jacoba"
ging an Ordre
1 Faß Schmieröl 210 kg gez. R. S. 10603
ein. Der Inhaber des girierten Originalkonnossementes wird gebeten, die Sendung gegen Vorzeigung desselben in Empfang zu nehmen.
Eduard Krause, Börse, Telephon 3 und 123.

Achtung! Landleute!
Ich übernehme Dachschindelarbeit
mit eigenem u. gelieferten Material zum billigsten konkurrenzlosen Preise.
Schindelmeister Behr Lurie, Schmelz,
Mühlenstraße 12.

Damenhüte
werden prompt und sauber umgeformt. Hüte in spätestens 3—4 Wochen zurück.
Luise Schmäling, Töpferstraße 14.

Zum Massieren, Elektrisieren, Schröpfen, Hühneraugenschneiden usw.
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Albert Spangehl, ärztl. gepr. Heilgehilfe u. Masseur, Hohe Straße 15.
Damen sep. Eingang

Achtung! **Achtung!**
1 Pfd. Bonbon 8 Mk.
Für Wiederverkäufer Sonderpreise.
Bonbonkocherei W. Tappe,
Memel-Bommelsvitte 163, in der Nähe der Eis. Baake.

Werkzeuge
empfiehlt aus neu eingetroffenen Sendungen in größter Auswahl
Oscar Braun, Inh. Franz Hopp,
Friedrich Wilhelm-Straße 44.

Apollo-Lichtspiele.

Heute zum letzten Male. Anfang 4 Uhr:

Fünfzigtausend-Mark-Prämienfilm:

Der

Totenkopf

erster Teil, Sensations-Schauspiel, 5 Akte.

Jeder Besucher dieses Films wird aufgefordert, nachdem er den ersten Teil gesehen hat, die Handlung weiter auszudenken, und so den Inhalt zu dem zweiten Teil zu schaffen, welcher nach der besten vom Publikum eingereichten Idee hergestellt wird. Der Einsender des besten Werkes erhält eine Prämie von fünfzehntausend Mark. Außerdem sind weitere Preise von sechstausend bis einhundert Mark ausgesetzt, insgesamt 126 Preise von zusammen fünfzigtausend Mark.

Baccarat,

Schauspiel, 6 Akte, spannende Spielklubtragödie.

Künstler-Konzert.

Urania-Lichtspiele.

Heute zum letzten Male. Anfang 5 Uhr

Drei grosse Schlager:

Die

Höllenmaschine,

sensationelles Erlebnis des Meisterdetektivs Harry Hill, 5 Akte, mit Marga Lind und Paly Arnheim.

Das brennende Trapez

Original Italienisches Zirkusdrama, 4 Akte
spannende Attraktionen.

James Morres,

Kriminalfall, 4 Akte, aus dem Leben des bekannten Einbrecherkönigs.

Günstige Gelegenheit!

Zum Einhauen von einigen bestellten

Grabinschriften

auf dem **Friedhof in Memel** sende ich Anfang Mai oder Juni einen

Spezial-Schriftgraveur

nach dort.

Herrschaften, die die Gelegenheit benutzen und sauber gearbeitete neue Inschriften in vorhandene alte Denkmäler (Zusatzinschriften) für verhältnismässig billigen Preis einhauen lassen wollen, bitte ich um baldigste Meldung.

Arthur Eckart
Granitwerke
Grabdenkmäler Bildhauerei
Königsberg i. Pr.,
Landhofmeisterstr. No. 5/6.

Lederlack	Hundehalsbänder
Lederapretur	Hundeleinen
Benzinschwärze	Hundemaulkörbe
Tran	Hundepeitschen
	Peitschenstöcke
	Bogenpeitschen

frisch eingetroffen.

F. Glogau, Sattlerei,
Neue Straße 7.

Reparaturen an Geschirren und Polsterarbeiten
werden in und außer dem Hause bei **billigster Preisberechnung** ausgeführt.

Offeriere billigst
Saathafer und Saaterbsen.
J. Moors, Libauerstr. 17.

Zwei neue Betten
verkauft **Thomuschat,** Thomasstr. Nr. 2.
Daselbst **ein Trauring** zu verkaufen.

Kammer-Licht-Spiele

vom 1.—3. März 1921:

Kim Kip Kop

Die Bezwinger des Todes.

Amerikan. Grossfilm.

5, 7½ **(Beiprogramm).** 5, 7½

Memeler Künstler-Abonnements-Konzerte

Winter 1920/21.

Am **Sonntag, den 6. März,** abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses

VI. Abonnements-Konzert

Klingler-Quartett:

Karl Klingler | **Fridolin Klingler**
Richard Heber | **Max Baldser.**

Karten zu Mk. 10.—, 6,50, 5.— und 3.50 einschl. Steuer in Robert Schmidts Buchhandlung.

Deutsche Ostmesse

Königsberg i. Pr.

13. bis 18. März 1921

Grösster Handelsmarkt des Ostens

WEIT ÜBER 1000 AUSSTELLER

Zum 1. Male auf dem neuen über 60 000 qm grossen Ausstellungsgelände am Kaiser Wilhelm-Damm

Beste Einkaufsgelegenheit!

Ostpreussische Kulturwoche
13. bis 18. März
Oper, Schauspiel, Konzertmusik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Prospekte nebst Vergünstigungsschein für den Messbesuch und Bestellschein für alle Veranstaltungen sind sofort beim Messamt Königsberg i. Pr. zu beantragen.

Verkauf von Messabzeichen u. Katalogen nur an der Tageskasse!

Für Inhaber von Vergünstigungsscheinen ermässigte Preise. Vermittelung guter Privatwohnungen durch den Wohnungsnachweis des Messamts nur auf dem Hauptbahnhof Königsberg Pr., Wartesaal 2. Klasse.

Sohlleder

Hälften, Flicksohlen, Abfälle sowie sämtl. **Schuhmacher-Bedarfsartikel,** auch für Private, zu billigsten Tagespreisen stets vorrätig.

Feiwelowitz,
Fleischbänkenstr. 3.

Rasier-Klingen
schleift **M. Schubert,**
Polangen- Ecke Roßgartenstr.

Gelegenheitskauf.

Blauer Anzug,
moderner Paletot,
Chaiselonguedecke,
rote Plüschdecke,
silberne Damen-Armbanduhr
billig zu verkaufen bei
Welz, Ferdinandstraße 9, Hof rechts.

Achtung! **Achtung!**
Herrenschuhe besohlen 42,50, Damenschuhe 32,50
Nur Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

WALDECK

„HERB" und **„SS"** (Saar-Sekt)
ist der NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-
SEKT! WALDECK & Co., ELTVILLE a. Rh.
Verkauf durch den Weinhandel.
Vertreter für das Memelgebiet: **OTTO SUDERMANN, MEL.**

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das Lokale Robert Deubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

52. es 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Donnerstag den 3. März 1921

Die Marken des Danziger Freistaates

n den riesig angeschwollenen Strom neuer Briefmarken, der sich em Kriege über die Welt ergießt und den auch der kräftigste Arm der stärkste Beutel des eifrigsten Sammlers nicht mehr zu rn vermag, hat auch der deutsche Osten reichlich rinnende Bäche en. Wie gesucht waren, so wird der „Hart. Ztg." aus Danzig eben, die Allensteiner Abstimmungsmarken, wie sehr sind es ie Memeler und schließlich auch unsere Danziger. Im „Berliner latt" war dieser Tage zu lesen, daß nach Aeußerungen des Deten für das Briefmarkenwesen im Reiche das Reichspostministe die Spekulation in Briefmarken in keiner Weise zu fördern tige, aus diesem Gesichtspunkte also keine Neuausgaben heraus- und nur sachliche Gründe ohne Rücksicht auf das Geldbedürfnis bend sein lasse. Die Postverwaltung unseres Kleinstaates t sich nicht so zu genieren und darf es angesichts unserer trauFinanzlage nicht. Sie darf neben den sachlichen Gründen für nausgaben den über den postalischen Bedarf hinaus ihr von der Welt der Sammler freiwillig und gern entgegengebrachten ertrag nicht verschmähen. Die Danziger Post darf dem neunen Freistaat die Schuldenlast, die ihm in die Wiege gelegt war, noch mehr beschweren; ein postalisches Riesendefizit wie im Reiche für uns erwürgend. Wir können daher dem rührigen Leiter s Postwesens, Postrat Zander, nur dankbar sein, daß er uns nem solchen Defizit bewahrt hat. Das ist das erfreuliche Erder verschiedenen Markenausgaben, wenn auch darüber hinaus Schätze erobert worden sind, wie man wohl vermutet hat.

s ist dabei übrigens in durchaus dezenter Weise und ohne ungeche Ausnutzung der Sammelmanie verfahren worden. Die Danziger Marken erschienen im Juni v. Js., am Tage des Zutritts des ersten Freistaat-Parlaments. Man benutzte dazu r noch auf Lager befindlichen Germania- und sonstigen deutschen n, indem man die Worte „Deutsches Reich" mit „Danzig" über. In Windeseile waren die ersten Auflagen vergriffen. Ein r Sturm auf die Post erhob sich. Ein schwunghafter Handel ent- Gewaltig war die Nachfrage, namentlich nach den ganz kleinen n von 2, 2½ und 3 Pf., von denen man wohl wußte, daß sie, die Verteuerung überholt, nicht wiederkehren würden. So kam s im Handel und von Liebhabern hier an Ort und Stelle für Zweipfennigmarke bald 60—80 Mark geboten n. Glänzend waren die Geschäfte, die einige glückliche Spekuzu machen verstanden hatten. Dann folgten bald Neuausgaben erte von 5 Pfennig an durch farbigen Löschdruck auf „Deutsches und schrägen Aufdruck „Danzig" über die Marken- andere Nuancen erzeugte man durch Umwandlung höherer in niedrigere und umgekehrt, je nach dem Maße der hier vorien Vorräte. Auch eine Serie Flugpostmarken wurde geschaffen, ar aus den alten roten 10 Pfennig Germaniamarken. So entallmählich 44 verschiedene Wertzeichen als Uebersmarken, d. h. bis dahin, wo die eigentlichen Danziger almarken das Licht der Welt erblicken sollten. Deshalb ist auch chfrage nach ihnen, namentlich da lückenlose Serien ohnehin ebt zu den Seltenheiten gehören, bis zuletzt eine rege geblieben. r wenig Wochen nun sind die längst erwarteten Neuen er n. Aber die endgültigen sind es auch noch nicht. Es sind vielur wieder Uebergangs-, sogenannte Verfassungsmarken zur Erng an die am 15. November 1920 erfolgte Proklamierung des ates. Auf die Dauer sind sie nicht berechnet. Dieser Umstand e Neuheit an sich lassen es begreiflich erscheinen, daß der Sturm ebhaber und Händler mit verdoppelter Kraft einsetzte. In den Tagen war an die Postschalter, an denen sich unabsehbare bildeten, überhaupt nur mit größtem Zeitaufwand heranzun und noch heute, nach Wochen, übersteigt der Andrang weit das lmaß.. Bogen- und bogenweis, in Sätzen, soviel man erraffen werden die Marken gekauft, um größtenteils in die Welt hinaus- zu werden. Eine merkwürdige Welt, die für bunte Papier- n solche Begeisterung und Opfer übrig hat! Aber was machts? wir doch unsere Freude daran.

e neuen Marken bilden eine Serie von 10 Werten bis 10 Mk.) im sogenannten Koggentyp. Ein mittelalterriegsschiff, eine Kogge, die an die Glanzzeit der alten seegen Hansastadt erinnern soll, auf den Wogen schwimmend, das ovale Mittelstück der Marke, versehen mit der Umschrift Stadt Danzig" und der Unterschrift 15. XI. 1920, verschiedenbrfarbig sowie verschieden an Größe je nach dem Werte. Freisprechen sie an Schönheit den hochgespannten Erwartungen ie ihnen vorausgegangen waren. Sie erfüllen vor allem die ung nicht, die man an eine Danziger Marke in erster Linie nämlich nach etwas Danziger Ureigenem, woran bei ährlich kein Mangel ist. Schiffsbilder in allen Formen gibt es uf vielen anderen Marken. Aber z. B. einen Danziger Ratder Markenkirchtum gibt es nirgends auf der Welt. An einem Bild würde man allerorten auf den ersten Blick etwas Apartes, eben Danzig, erkennen. Eine solche Marke wäre in der Tat mehr wert, als ein prosaisches Postwertzeichen, sie wäre die Verkünderin von Danzigs eigenartiger Schönheit in aller Welt. Und auch für das Sammleralbum würde sie wohl noch eine begehrtere Zier sein, als die Kogge. Indessen, was nicht ist, kann noch werden, und wir zweifeln nicht daran, daß bei den zu erwartenden neuen Ausgaben unsere Postverwaltung sich diese dankbare Materie nicht entgehen lassen wird.

*

Aus Obenstehendem könnte man unseres Erachtens auch in Memel manches lernen. Wir haben bisher erst zwei Markenserien ausgegeben und es wird sicherlich die Nachfrage nach Memelmarken allmählich nachlassen, wenn dies nicht schon bereits der Fall ist. Eine hübsche neue Serie — wir denken an das Memeler Wappen und Ansichten von Memel und dem Memelland — würde zwar erhebliche Kosten verursachen, aber der angewandte Betrag würde mehrfach einkommen und den Landesfinanzen sehr gut tun. Daneben könnte an die Ausgabe von Dienstmarken für die Behörden gedacht werden, die ganz gewiß von Sammlern ebenso gesucht würden.

Memelgau und Nachbarn

Schl. **Königsberg**, 1. März. [Die wenig günstigen finanziellen Verhältnisse der Palaestra Albertina,] die namentlich durch den Krieg und seine wirtschaftlichen Nachwirkungen hervorgerufen worden sind und den Verein Palaestra Albertina, der bekanntlich auf Anregung und mit Unterstützung des früheren Newyorker Arztes Dr. Lange begründet wurde mit dem Zweck, die körperliche Ausbildung der Studierenden an der Albertina zu fördern, fast ein ganzes Jahr vor die Frage der Liquidation stellte, sind nunmehr durch die wesentlich größeren Unterstützungen des Staates erfreulicherweise beseitigt worden. Für die in dem Palaestra-Gebäude untergebrachten Seminare der Universität hatte der Kultusminister bisher jährlich nur 55 000 Mk. an Mitteln bereitgestellt, jetzt sind diese um 125 000 Mark erhöht worden. Eine weitere Förderung der Zwecke der Palaestra, insbesondere auch für den Sportplatz, ist dem Verein vom Kultusminister Haenisch bei seiner letzten Anwesenheit hierselbst zugesagt worden. Das große Schwimmbad der Palaestra, das wegen der hohen Kohlenpreise und der hohen Löhne seit Jahr und Tag hat geschlossen werden müssen, wird man versuchen, den Studierenden und den Schwimmvereinen sowie dem großen Publikum wieder zugänglich zu machen. Trotz der Abtrennung Danzigs will man mit der dortigen Hochschule in enger Verbindung bleiben. Die Quäkerspeisung der Studierenden ist sehr willkommen aufgenommen worden. An dem täglichen Mittagstisch für 2 Mk. beteiligen sich rund 400 Studierende. Auf Anregung des Landeshauptmanns v. Brünneck wurde beschlossen, versuchsweise eine Nahrungsmittelverkaufsstelle für Studierende (Verkauf von Wurst und Fett), wozu Landwirte der Provinz die Lieferung von Fleisch zu billigsten Preisen zugesagt haben, zu eröffnen.

Kleine Chronik

Der Verlag des „Königsberger Anzeigers" gibt bekannt, daß er sich aus wirtschaftlichen Gründen genötigt sieht, das Erscheinen der Zeitung am 28. Februar einzustellen. — Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" gibt zum erstenmal eine neue Sportbeilage „Ostdeutsche Blätter für Leibesübungen" heraus, die als Nachfolger der vor dem Kriege erschienenen „Ostdeutschen Sport- und Turnzeitung" gedacht ist.

Die frühere Ordensbrauerei in Marienburg, die im Jahre 1910 abbrannte und nicht wieder erbaut worden ist, sondern deren Restgebäude von der Brauerei „Englisch Brunnen" in Elbing als Lagerraum benutzt wurden, ist von dem Besitzer Klatt für 250 000 Mark an die Stadt verkauft worden. Auf dem Terrain soll eine chemische Waschanstalt errichtet werden, der ein der Neuzeit entsprechendes Warmbad angegliedert werden soll, an dem es in Marienburg vollständig fehlt.

Vom lettländischen Ackerbauministerium wurden vier Förster ihrer Aemter enthoben und dem Gericht übergeben. Von ihnen beschuldigt man Jeanot Ulmanis 155 490 Rbl., Leo Blum 18 643 Rbl., Eugen Neuppert 39 335 Rbl. und Heinrich Hoepke 16 171 Rbl. 70 Kop. Staatsgelder unterschlagen zu haben.

Nach einer stürmischen Sitzung des Rigaer Stadtamtes legten das Stadthaupt Friedenberg und die Leiter der Finanzabteilung, Sadowsky, der Arbeitsabteilung, Plostneeks, und der Versorgungsabteilung, Schummer, ihre Aemter nieder.

Der Fahrpreis der Rigaer Straßenbahn wird vom 1. März auf 2 Rbl. 50 Kop. erhöht. Der Fahrpreis von 9—11 Uhr abends bleibt der bisherige, 3 Rbl. Schüler und Militär zahlen am Tage 1,25, am Abend 1,50.

Handel

Handelskammer Memel

Das in den Nachrichten der Handelskammer veröffentlichte Protokoll über die 1. ordentliche Vollversammlung am 15. Februar 1921 besagt: Nach Erledigung von Punkt 1 der Tagesordnung: Erstattung des Geschäftsberichts und Bericht über die Tarifverhandlungen in Kowno, erstatteten die Vorsitzenden der bei der Handelskammer geführten Kassenausschüsse und der von ihr verwalteten Stiftungen Bericht, legten Rechnung ab und baten um Entlastung. Diese wurde erteilt.

Der Beitrag des Wiegeamts an die H. K. wird auf 1000 Mk., der Beitrag der Eisbrechkasse an die H. K. auf 2000 Mk. festgesetzt.

Zur Errichtung einer Bibliothek führt die Forstkasse 1000 Mk., das Wiegeamt 2500 Mk., die Eisbrechkasse 2500 Mk. an die Handelskammer ab. Mit dem im Voranschlag vorgesehenen Beitrag der Handelskammer von 5000 Mk. stehen somit insgesamt 11 000 Mk. für die Bibliothek zur Verfügung.

Der Entwurf eines Haushaltsplans für das Jahr 1921 wurde angenommen.

Der Beitrag zur kaufmännischen Fortbildungsschule für das Jahr 1921 wurde auf 2000 Mk. erhöht unter der Bedingung, daß ein weiterer Vertreter der Handelskammer in das Kuratorium der Fortbildungsschule berufen werde. Gemäß dem Antrag Falk wird auch die Frage einer Pflicht-Abschlußprüfung für kaufmännische Lehrlinge erörtert werden.

Gemäß dem Antrag Jahn soll die Stellungnahme zum Ankauf eines städtischen Eisbrechers verschoben werden bis zur Klärung der Vorfrage, welches Hafenprojekt endgültig zur Ausführung festgesetzt wird.

Ueber die Aufhebung der Großhandelserlaubnis, welche die Kommission des Staatsrates grundsätzlich beschlossen hat, lagen Eingaben des Magistrats, des Großhändlerverbandes und des Kolonialwarenhändlervereins vor, in welchen Bedenken gegen die restlose Aufhebung erhoben wurden. Einverständnis bestand darüber, daß die Wucherverordnung und das Gesetz über den Kettenhandel aufzuheben sei, und daß die handelsgerichtlich eingetragenen Firmen ohne weiteres Großhandel zu betreiben berechtigt sein sollen. Die Frage der Handelserlaubnis und der dadurch bezweckten steuerlichen Heranziehung der nur vorübergehend sich aufhaltenden Handeltreibenden wird erneut geprüft werden.

Die Eingabe der Kleinhändler in Nuß wegen Beeinträchtigung durch den wilden Handel auf dem Markt ist mit Ausführungen dem Amtsvorsteher zugeleitet worden. Die diesbezüglichen Anträge des Detaillistenvereins über den Hausierhandel werden dem Landesdirektorium weitergeleitet.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Unzuträglichkeiten der Einkommensteuer-Veranlagung. Eine Mietssteuer wurde von der Handelskammer grundsätzlich abgelehnt. Die diesbezügliche Entschließung der Handelskammer ist inzwischen durch die Tageszeitungen veröffentlicht worden. *

---

* **Zum Abbröckeln der Flachspreise** berichten lettische Blätter, daß die Preise für Flachs auf 75 Pfund Sterling pro Tonne gefallen sind. In Riga haben sich mehr als 2000 Tonnen der Regierung gehörigen Flachses angehäuft. In England befinden sich in den Niederlagen bis 4000 Tonnen unverkaufter Flachs. Für dieses Jahr läßt sich in ganz Lettland eine weitere Produktion von 6—7000 Schiffpfund Flachs erwarten. Im vorigen Jahr sei der rechte Moment für den Verkauf von Flachs verabsäumt worden; damals konnten 330—350 Pfd. Sterling pro Tonne, vor kurzer Zeit jedoch noch 150 Pfund erzielt werden. Den Verkauf des in London lagernden, nun entwerteten Flachses hatte die Metal and Chemical Bank übernommen.

* **Der Stinneskonzern in Lettland.** In einer in Libau abgehaltenen Versammlung, in der die deutschen Abgeordneten der lettländischen Konstituante Vorträge über die politische Lage hielten, sprach Abgeordneter Rechtsanwalt Magnus über wirtschaftspolitische Fragen. Er verbreitete sich, nach dem Bericht der „Rigaischen Rundschau", vor allem über das im Vordergrund der Finanzierungspläne stehende sogenannte Forrigtonsche Projekt, das von der National Metal und Chemical Bank ausgeht. Dieser englischen Finanzgruppe habe sich der bekannte deutsche Finanzmann Hugo Stinnes angeschlossen, der jetzt mit 50 v. H. an den Angeboten der englischen Gruppen beteiligt ist. Das Projekt zerfällt in vier Kontrakte, den Holzkontrakt, Flachskontrakt, den Revolringkredit und die Emissionsbank. Wie Rechtsanwalt Magnus weiterhin mitteilt, nehmen die Minderheitsparteien eine ablehnende Haltung gegenüber dem Projekt der National-Bank ein, weil es geeignet ist, die lettländischen Wälder völlig zu vernichten, den einheimischen Holzhandel zu ruinieren und sowohl den Import- wie den Exporthandel zu monopolisieren.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

ortsetzung — Nachdruck verboten

oher nehmen und nicht stehlen?" schnaubte Morelli. „Wir t mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, e wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Nabob bin. Gagen Ihrige kann ich nicht zweimal hinausschmeißen!"

ben Sie annonciert?" fragte das Mädchen.

ie ein Verzweifelter und in den höchsten Locktönen. Es hat r nur ein Kontraktbrüchiger gemeldet, und wenn ich den anbin ich boykottiert. Wir tun am besten, die Gäule an den ächter zu verkaufen und ein Kabarett aufzumachen. Können ngo tanzen?"

wurde eine Karte hereingebracht, und Morelli warf einen rauf.

nu? „Ulrich Westen, Gutsbesitzer" und das „Gutsbesitzer" ist richen! Was will der Kerl von mir? Etwa ein Rittergut Meins liegt vorläufig im Mond!"

s ist vielleicht der kommende Mann," sagte Judica und wollte n.

denfalls mag er reinkommen. Und Sie, Kindchen, bleiben ßen — es sieht hier nicht gut aus, dienen Sie mir als Folie."

äter — in besseren Tagen — hat Ulrich Westen mitunter ge, daß alles vielleicht anders geworden wäre ohne Judicas n. So trat er etwas bedrückt in das Zimmer des Gewaltigen, as er draußen gesehen hatte, war nicht gerade ermutigend. ff sich auch wegen der schrecklichen Hitze an die Kehle, und sagte sitzen bleibend:

nden Sie es ein bißchen warm, mein Herr? Dann nehmen r Platz neben dieser jungen Dame. Fräulein Judica Stefany, erste Schulreiterin, gilt im allgemeinen als ein Gletscher."

o saßen die beiden jungen Leute plötzlich nebeneinander auf dem Sofa, denn Judica hatte nur das Kleid gerafft und Ulrichs gung mit einem lächelnden Blick erwidert. Morelli aber rt:

Also womit kann ich Ihnen dienen, Herr Westen? Rittergüter h nicht zu verkaufen, wenn Sie vielleicht eins suchen — das mbenfest."

zt lächelte auch der Gast.

Mein Gut ist unter den Hammer gekommen, Herr Direktor — Pferdezucht, Sport und ähnlicher Dinge. Sie suchen einen iter, und ich bewerbe mich um die Stelle."

orelli nickte.

Strammer Schenkelschluß — das ist etwas. Können Sie reiten."

„Hoppegarten und Karlshorst", entgegnete Ulrich lakonisch.

„Das ist schon mehr. Bringen Sie ein Pferd mit?"

„Vollblutrappen Almansor."

„Beinahe alles", sagte der Direktor. Dann hob er warnend den Finger: „Nehmen Sie sich übrigens in acht; der Hund ist auf den Mann dressiert."

Pluto war aufgestanden und vor den Gast hingetreten. Er riß den mächtigen Rachen auf und stieß einen dumpfen Laut aus, aber Ulrich ließ sich nicht irre machen, sondern schob ganz gelassen seine Hand zwischen die Zähne der Bestie, die auch keineswegs zuschnappte, sondern nur mit dem Schweif wedelte. Morelli war baff.

„Ich glaube, Sie haben sogar Courage, Herr Westen — natürlich über den Durchschnitt, denn ich will Sie keineswegs kränken. Haben Sie den Rappen zur Hand, daß wir gleich eine Probe machen können? Ich weiß nicht, ob in meinem eigenen Stall — Mister Stevens hat natürlich sein Schulpferd in Sicherheit gebracht — der Schuft!"

Ulrich zuckte die Schultern.

„Ich bin soeben angekommen, Herr Direktor, und habe das Tier in der Stadt untergestellt; es könnte allerdings geholt werden, wenn Sie mir nicht glauben —"

Da legte Judica sich ins Mittel.

„Der Hund hat an Sie geglaubt, Herr Westen, ich für meine Person tue es auch. Sie können meine Schimmelstute Fatme benützen, das Pferd geht auch unter dem Herrensattel."

Zum erstenmal sahen die beiden einander in die Augen; es war ein seltsamer tiefer Blick, der dem schlauen Direktor nicht entging. Die schneidige Reiterfigur des Bewerbers hatte ihm sofort gefallen, und wenn Judicas Launen nicht im Wege standen, die Mister Stevens das Leben schwer gemacht hatten, so war er schon halb und halb entschlossen.

„Gut, Herrschaften", sagte er, „dann kommen Sie mit in die Manege. Die Fatme ist ein Racker, und wenn Sie mit ihr fertig werden, Herr Westen, dann ist das Geschäft gemacht." Er ging voraus und die anderen folgten. Auf dem kurzen Wege dämpfte Ulrich die Stimme:

„Ich danke Ihnen, Fräulein Stephany — oder darf ich nur dem Hunde danken?"

Und sie entgegnete ebenso:

„Ach Gott, das Vieh! Ohne meine Gegenwart wäre es Ihnen vielleicht an die Kehle gefahren. Nein, Herr Westen, ich sehe dem Menschen in die Augen." —

Die Manege war leer, denn es ging schon auf Mittag, und die gewöhnlichen Uebungen hatten ihr Ende erreicht. Morelli ließ die Stute nebst einem Herrensattel herbeibringen und sagte trocken:

„Ich weiß nicht, Herr Westen, wie Sie es gewohnt sind — jeder Reiter sattelt sein Pferd anders. Also bitte: später besorgt das natürlich der Stallknecht."

Ulrich durchschaute die Finte und lächelte ein wenig. Der mißtrauische Italiener wollte nur wissen, wie sich jener benahm, und Ulrich trat daher vorsichtig an das schöne Tier heran, das ihn etwas scheu von der Seite betrachtete. Sofort war Judica neben ihm. Sie reichte dem Pferd ein Stück Zucker, hauchte ihm die in Nüstern und sagte leise:

„Fatme ist ein bißchen kitzlig, aber sonst ganz brav. So ist es recht — Vorsicht beim Auflegen des Sattels!"

Das ging alles ganz gut, und als Ulrich plötzlich, ohne die Steigbügel zu berühren, oben saß, klatschte Morelli leise in die Hände.

„Bravo, bravo! Ich glaube, wir werden einig."

Und nun begann die hohe Schule, jener graziöse Tanz, der das Entzücken aller Kenner bildet, aber von der Menge nur wenig gewürdigt wird. Ulrich hatte das Schulreiten aus Liebhaberei erlernt und seinem Almansor die Kunst beigebracht, aber hier hatte er ein Tier unter sich, das jeder leisen Andeutung folgte, obwohl die Musik fehlte und daher die Hilfe den Takt ersetzen mußte. In Anbetracht dieser Schwierigkeit verlief alles vortrefflich und ging schon dem Ende entgegen, als plötzlich ein Zwischenfall eintrat.

Luis Sanchez kam in die Manege. Er war in Begleitung seiner beiden Bären, die an sich ganz harmlos waren, und nicht selten in Freiheit vorgeführt wurden.

Aber die Schimmelstute hatte eine arge Abneigung gegen die zottigen Gesellen, und sie brach bei ihrem Anblick mit einem Satz aus, der manchen geübten Reiter aus dem Sattel gebracht hätte. Ulrich blieb im Sitz. Seine Vorsicht rettete ihn, denn er ritt ein fremdes Pferd und befand sich in unbekannter Umgebung — er hatte den Schluß keine Sekunde lang vernachlässigt.

Judica aber schrie laut auf. Sie warf sich ohne Besinnen den beiden Petzen entgegen, packte sie am Halsband und zerrte daran wie eine Verzweifelte; es sah fast komisch aus, und Luis sagte gelassen:

„Ich glaube, Judica, denen bringst du nichts mehr bei; sie sind alt und dumm, aber vom Fleck kriegst du sie auch nicht."

Sie fauchte ihn zornig an:

„Das war Absicht von dir, du —!"

Er beachtete sie garnicht, sondern betrachtete nur den fremden Reiter, der inzwischen die Stute zur Vernunft gebracht hatte.

„Ist das Mister Stevens Nachfolger?"

„Er wird es werden!"

„Und auf deiner Fatme?"

(Fortsetzung folgt.)

Kohlen, Koks, Briketts, Schmiedekohlen, Anthracit

in prima Qualität offerieren zur prompten Lieferung

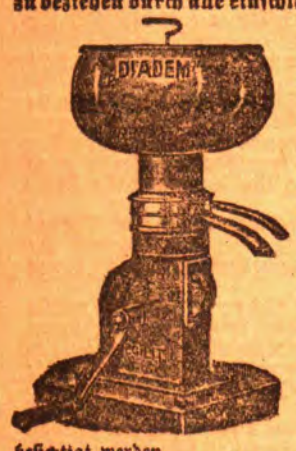
Joh. Busenitz Nacht.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der neue

Separator „Diadem"

zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte Memels.



40 u. 50 Ltr. Stundenleistung ohne Trommeleinsatz, 60, 100, u. 150 Ltr. Stundenleistung, mit Tellereinsatz, erstklassige, deutsche Präzisionsarbeit, **allerbestes Material, größte Entrahmungsschärfe**, viele Tausende zur größten Zufriedenheit der Besitzer in Ostpreußen geliefert, **viele Anerkennungsschreiben.**

Buttermaschinen

in Eichen- und Fichtenholz, in zahlreichen Ausführungen, bis zu den größten Leistungen.

Mustermaschinen können bei unserer dortigen Vertretung, der Fa.

Ruffmann & Co., Libauerstr. 33

besichtigt werden.

Ernsten Reflektanten wird jede Maschine unter bestimmten Bedingungen zur Probe geliefert.

Witt & Svendsen,

Fabrik u. Großhandlung landwirtschaftl. Maschinen

Königsberg i. Pr. 12,

Weidendamm 29/30. Telephon 6001/6002.

Wir offerieren

ca. 30 000 Stück Pa. Heurechen mit Ausfuhr

ca. 400 Ztr. Viktoriaerbsen

ca. 100 „ Pa. Schles. Blaumohn

ca. 300 „ Lupinen

ca. 1000 „ Ia bosn. Walnüsse.

Kieblbeck & Passek,

Frankenstein i. Schl.,
Obst- und Getreidegroßhandel.

Benzin Auto-Oel

aus beste Qualität zu mäßigen Preisen.

Dexling, Tilsit, Stiftstr. 16, Ecke Fabrikstr.

Auto-Vermietung.
Tel. 816.

Technische Oele und Fette

für Seifen oder ähnliche Fabrikationen sowie

Knochenleim, Knochenmehl u. Fleischmehl

:: liefert preiswert ::

Fettwerk Königsberg G. m. b. H.,

Königsberg i./Pr., Aweider Allee 113/115

Telephon Nr. 275 und 5925.

Kapitalkräftiger Kaufmann sucht hier am Ort ein

rentables

Geschäftsgrundstück

gleich welcher Branche sofort zu kaufen. Libauer-, Friedrich-Wilhelm- oder Marktstraße bevorzugt. Bedingung freiwerd. Wohnung. Offerten unter **152** an die Exped. d. Blattes.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich sofort meine sehr gut gehende

Gastwirtschaft

mit ca. 20 Morgen Land, totem und lebendem Inventar überkomplett. Anzahlung 100 000 Mk. Offert. unter **Nr. 125** an die Expedition dieses Blattes.

Grundstück,

38 Morgen, guter Boden, genügend Wiesen, 2 km von Prökuls, mit komplettem lebenden und toten Inventar sofort zu verkaufen.

Besitzer **M. Skwirblies, Pempen** bei Prökuls.

50000 Mark

auf gute Hypothek gesucht. Offerten unter **No. 145** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Briefmarken,

franz. neue u. alte 3 Mk., jeden Posten kauft. Offerten mit Preis und Anzahl unter **165** an die Exped. d. Bl.

Elektr. Materialien,

wie

Rohre, Drähte, Schnüre, Schalter, Isolatoren, Fassungen, Schalenhalter Stecker, Steckdosen, Sicherungen, sowie sämtliche übrigen Materialien liefert prompt

A. Valentini,
Tilsit,
Kasernenstraße 13. Tel. 984.

Geschlechts-

kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannesschwäche, Weißfluss) wend. sich sof. vertrauensvoll an **Dr. med. Dammann's Heilanstalt, Berlin S. 106,** Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9—11 u. 2—4, Sonnt. 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1.— Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absender. Leid. genau angeben.

Ein weiss. seid. Brautkleid

für kleine Figur steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Neuer Sommerpaletot

und **neuer grauer Anzug,** preisw. zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

2 Küchenschränke, 1 Handschlitten, Eiche, Stühle

zu verkauf. Schlewiesstr. 24.

Kinderwagen,

gut erhalten, **Schuhe** für Jünglingsalter zu verkaufen
Töpferstraße 5.

---

6 Ztr.-Dezimalwage,

Kinderwagen und Bettgestell hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wenig gebrauchter

Grudeherd

Raummangels halb. z. verk.
Neuer Park 2a.

---

1 Grammophon

mit 80 Platten fortzugshalb. sehr billig zu verkaufen.
Mankau, Budsargen.

Grammophon

mit Platten zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tafelaufsatz, Kaffeeservice u. gebr. Sportwagen

billig zu verkaufen.
Burmeister, Grüne Str. 13 a II.

Gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkauf. Parkstraße 1, 1 Tr. links.

Ein Zeiglas 6 fach, mit **Lederfutteral** und **ein Paar neue Damenschuhe** Gr. 38 verp., zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

3 Aschkästen, Schützenrock u. Hut, fast neu, brauner Portierenstoff, Damen-Wintersachen zum Umarbeiten. Zu erfragen in d. Exp. dies. Bl.

Hochtr., dunkelbr., vierj.

Kreuzstute

vertauscht gegen tadellos.

Fahrpferd

nicht unter 5 Fuß 2 Zoll
Pfarrer **Schacht,**
Heydekrug.

Fuchsstute,

tragend, 4 Jahre alt, 5,3 Fuß groß, edle Abstammung, guter Gänger, zu verkaufen.

Jagstaidt, Szarde.

Einige junge, hochtrag. Kühe,

die in den nächsten Tagen kalben, stehen zum Verkauf Kasernenstraße 10.

Ein gutes Kuhkalb

zur Zucht verkauft billig
Gutsverwaltung Janischken.

---

5 Puthähne und 2 Puthennen

zu verkaufen
Schule Posingen.

Hochtragende Ziege

steht z. Verk. **Bom.-B. 116.**

Tauben

zu verk. Steintorstr. 10/11.

Jagdhunde,

8 Wochen alt, von vorzüglichen Eltern verkauft
Tyrus-Moor b. Drawöhnen.

Vom **Selbstkäufer** zu kaufen gesucht

Gut

bis 300 Morgen mit 100 bis 150 000 Mk. Anzahlung. Bedingung herrschaftl. Landhaus oder zu tauschen geg. größ. Eckgrundstück mit freiwerd. 6 Zimm.-Wohnung in **Zoppot.** Näheres durch den Eigentümer **Reimann,** Zoppot, Schulstraße 7.

Achtung!

Gelegenheitskauf!

Hausgrundstück m. Obstgarten u. freiwerdender Wohnung, auch für Hökerei pass., zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Grundstück,

25 Morgen, verkauft
Wache, Packamohren,
Post Plicken.

Grundstück,

45 Morgen, davon 13 Morgen Wald und Weide, Boden drainiert, mit 3 massiven Gebäuden, 1½ km vom Kleinbahnhof Plicken, mit vollem lebenden und toten Inventar, steht zum Verkauf.

Balsies,
Packamohren bei Plicken,
Kreis Memel.

Landwirtschaft

von 46 ha, gutem Klee- und Weizenboden im ganzen oder geteilt, mit auch ohne Invent., and. Unternehmungen halber von sofort zu verkaufen.

Sallawitz,
Rogatschen bei Michelsakuten.

Das. **ein dreijähr. Hengst** (Stammbuch) zu verkaufen.

Landgrundstück,

ca. 2 km von der Chaussee Memel-Pößeiten und etwa 17 km von Memel entfernt, 64 Morgen groß, wovon 4 Morgen auf eine Wiese entfallen, steht mit sämtlichem toten und lebenden Inventar zum Verkauf.

Preis: 100 000 Mk., Anzahlung: 50 000 Mk.

Nähere Auskunft erteilt
Radszuweit,
Schernen, Post Matzwöhlen.

Ein Geschäftsgrundstück

in guter Lage steht preiswert zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Verkaufe sofort mein

Grundstück,

28 Morgen groß, gut gelegen, 4 Kilometer von Prökuls, dicht an der Chaussee, mit 3 gut. Gebäuden, Wohnhaus, massiv, mit lebend. u. totem Inventar ohne Altenteil.

M. Knolls, Wensken,
Post Lankuppen.

Verkaufe mein **Grundstück,** 6 Morgen groß, guter Lehmboden, 2 gute Gebäude, für Handwerker geeignet, da nur ½ Stunde vom Marktort Prökuls entfernt.

Kätner **Johann Tautrims,**
Szaggern bei Aglohnen.

Gastwirtschaft,

nördl., mit 14 Morgen Ackerland, lebendem und totem Inventar, für 180 000 Mark, Anzahl. nach Vereinbarung, sofort zu verkaufen. Offerten unter **160** an d. Exp. d. Bl.

Jüngerer strebsamer Kaufmann, verh., sucht z. 1. April 21 ein in lebh. Verkehrsstr. gelegenes

Geschäft

zu pachten. Lebensmittel- od. Zigarrengeschäft bevorzugt. Erw. wird freiw. Wohnung. Off. u. **153** an d. Exp. d. Bl.

8tung! Grossisten. 8tung!

Tüchtiger, kautionsfähiger Kaufman wünscht mit großem Kolonialwaren und Spirituosen Engros-Geschäft zwecks Errichtung einer Niederlage resp. Kommissionslagers in Heydekrug in Verbindung zu treten. Eingeführte, gut gelegene Speicherräume noch mehrere Jahre zu billigem Pachtpreise vorhanden. Eilofferten unter **W. 125 postlagernd Heydekrug** erbeten.

Suche von sofort für ein gut gehendes Geschäft einen

kapitalkräft. Teilhaber.

Offerten unter **154** an die Exped. d. Blattes.

Landwirtsch. Beamter,

20 Jahre, mit genauer Kenntnis sämtlicher landwirtschaftl. Maschinen, Gutsvorsteher-Geschäften, Buchführung, sucht Stellung von sofort. Offerten unt. **157** an die Exp. d. Bl.

2–3 Malergehilfen

stellt ein **Carl Hilpert.**

Tüchtig. Rockschneider

findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Steiner & Co.

Suche von sofort oder später für mein Kolonial-, Material- und Schankgeschäft

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. **Max Beer, Prökuls.**

Einen kräftigen Lehrling

zum 1. oder 15. April cr. sucht **Zentral-Molkerei.**

Lehrling

mit guter Schulbildung für größeres **Kontor** per **sofort gesucht.** Offerten unter **97** an die Expedition d. Blattes.

Stenotypistin,

mit Buchführung vertraut, von sofort gesucht.

Charles Scharffetter, Agentur und Kommission,
Börsenstraße 1—4.

Tüchtige Verkäuferin

sucht von sofort
Arthur Meding.

Suche zum 1. April

Lehrfräulein

mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen. Schriftliche Offerten erbittet

Arthur Drell,

Fernruf 571. Grüne Straße 9.

Suche zum 1. April oder später für meine Gast- und Landwirtschaft eine in allen Zweigen erfahrene und zuverlässige

Wirtin.

Off. mit Gehaltsanspr. unter **155** an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar

sucht für Sommer über

1 oder 2 Zimmer

am Sandkrug. Preis Nebensache. Offerten unter **119** an die Expedition dieses Blattes.

Schwarzort.

Ich suche für die Monate Juni, Juli und August

2 Zimmer mit Küche.

Offerten mit Preisangabe erbitte unter **Nr. 142** an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn (Sekundaner) vom 1. April

gute Pension

(keine Massenpension). Offerten unter **120** an die Exped. dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, nochmals auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Annahme von Ausländern als Arbeiter, Handwerker, Angestellte und Gesinde hinzuweisen. Nach der hierunter abgedruckten Verordnung vom 14. September 1920 dürfen Ausländer nur dann angenommen werden, wenn sie im Besitz einer ordnungsmäßigen Aufenthaltsgenehmigung sind. Da diese Verordnung von den Arbeitgebern in letzter Zeit in keiner Weise befolgt wird, habe ich sämtliche Polizeiorgane des Memelgebiets angewiesen, bei erneuten Verstößen unnachsichtlich die gerichtliche Bestrafung herbeizuführen.

Verordnung

betreffend

Annahme von Ausländern als Arbeiter usw.

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums wird hiermit folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Es dürfen im Memelgebiet Ausländer als Teilhaber, Pächter, Angestellte oder Arbeiter nur dann angenommen oder eingestellt werden, wenn sie im Besitze einer gültigen Aufenthaltsbewilligung für den Aufenthalt im Memelgebiet sind.

Auch die Aufnahme in ein Lehrlingsverhältnis oder als Schüler in eine öffentliche oder Privatlehranstalt und die Erteilung von Privatunterricht darf bei Ausländern nur beim Vorhandensein der rechtsgültigen Aufenthaltsgenehmigung oder eines Grenzübertrittscheines erfolgen.

Die Bestimmungen, nach denen der Besuch höherer Schulen durch Ausländer der Genehmigung des Landesdirektoriums unterliegt, bleiben hierdurch unberührt.

Arbeitgeber, Leiter von Lehrinstituten und Privatlehrer sind zur vorherigen Prüfung bei Neueinstellungen oder Annahmen und auch zur Nachprüfung der vor dem Erlaß dieser Verordnung eingestellten Arbeiter und Schüler verpflichtet.

Artikel 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 200 Mk. bis 5000 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Gefängnisstrafe, im Wiederholungsfalle mit Gefängnisstrafe bestraft. Nur beim Vorliegen besonderer Milderungsgründe kann im Wiederholungsfalle von Verhängung der Freiheitsstrafe Abstand genommen werden.

Der Arbeitgeber unterliegt bei Zuwiderhandlungen denselben Strafen.

Memel, den 14. September 1920.

Der General,
Vertreter der alliierten Mächte.
gez.: **Odry.**

Der Präfekt,
Kommissar, Chef der Zivilverwaltung.
gez.: **Petisné.**

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die durch die Stadtpolizeiverwaltung Memel bezw. durch die Herren Landräte erteilten schriftlichen vorläufigen Aufenthaltsgenehmigungen bis zur Entscheidung der Aufenthaltskommission als rechtmäßige Genehmigung im Sinne des Artikels 1 vorstehender Verordnung gelten.

Memel, den 28. Februar 1921.

Der Landes-Polizei-Direktor
Volgt.

30000 Mark

zur ersten Stelle auf ein Landgrundstück über 100 Morgen gesucht. Off. u. **149** an die Exped. d. Bl.

Privatmann gibt Geldbarlehen jedermann, günstige Bedingung. **Mellor,** Berlin, Brückenstr. 8.

Frühlingswunsch.

Zwei strebsame Handwerker, 24 u. 26 Jahre, wünschen Damen im Alter von 17 bis 26 Jahren zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Off. mit Bild unter **No. 144** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat

22 jähr. hübsche vermögende Fabrikantentochter, Schweizerin, — 22 jähr. vermögende Landwirtstochter, — 24 jähr. hübsche vermögende Mühlenbesitzertochter u. a. m. wollen sich mit reell. Herren auch ohne Vermögen verheiraten durch Frau **Buggert,**
Berlin, Invalidenstr. 27.

An- und Verkauf von gent. Zivil- u. Militärkleidern Wäsche, Schuhen, Stiefeln usw. **Schuhe** werden prompt und preiswert **besohlt.**

K. Schulz, Luisenstr. 3.

Memel-Marken

aus d. Verkehr gesammelt, kaufe und tausche jedes Quantum. Off. m. Preis

P. Strauss, München,
Rosenthal 2/I.

Ein größerer Posten

Pflastersteine

zu kaufen gesucht. Angebote erbittet
Gutsverwaltung Liebken.

Eine National-Registrierkasse

evtl. anderes System zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten an
Malbin & Pomeranz,
G. m. b. H.,
Memel, Marktstraße 40.

Ein Schlafsofa

zu kaufen gesucht. Off. unt. **150** an die Exped. d. Bl.

Ein Bett mit Wäsche

u. ein Schrank leihweise gesucht. Off. unter **159** an die Exped. d. Bl.

Nebenbeschäftigung sucht intellig. junger Mann aus der Kolonial-, Material- und Drogen-Branche, Anfangs 21, für 5—6 Stunden täglich als Verkäufer, Packerarbeiten für Lager und Speicher, Botengänge u. s. w. Gefl. Zuschrift erbitte unt. **Nr. 158** an d. Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Sattler

sucht Stellung auf einem Gut. Selbiger ist mit sämtlichen Geschirrarbeiten gut bewandert und nicht abgeneigt, in dringenden Fällen auch Landarbeiten zu verrichten. Off. u. **143** an die Exped. dieses Blattes.

Ein erfahrener, älterer

Gärtner

fürs Land, von sogleich ges. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Zahntechnikerlehrling,

der 1½ Jahre gelernt hat, sucht Stellung, wo er seine 3 jähr. Lehrzeit beenden kann. Off. u. **141** an die Exp. d. Bl.

Laufbursche

von sofort gesucht.
M. Elbaum Nachfl.

Wäschenähterin

für unsere Arbeitsstube suchen
F. Lass & Co.

Nähterin

kann sich melden
Kirchhoffstr. 5, 1 Treppe links.

Jüngere

Verkäuferin

für die Schuhwarenbranche, die auch etwas litauisch sprechen kann, für sofort gesucht.

W. Loerges,
Theaterplatz.

Besseres Kinderfräulein sucht Frau **Anna Kraus,**
Alexanderstr. 4.

Junge Wirtin,

welche in der Hotelküche tätig gewesen ist, sucht Stellung. Off. u. **146** an d. Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen

und ein

Bedienungsmädchen

braucht
Hotel Franz, Försterei.

Schulfreies

Mädchen

für Vor- u. Nachm. gesucht.

W. Zacharias,
Börsenstraße 7.

Suche von sofort

Manufakturwarenh

Lehrmäd

mit guter Handsch

Manufakturwar

F. Lenuw

Skaisgirren, Te

Ein tüchtiges,

Mädche

kann sich melden b
Marktstr. 11, v. 3

---

1 ordentliches,

Dienstmä

kann sofort eintrete

W. Jürge

Holzstra

Tücht. Dienstm

bei hohem Lohn su
Frau **Hanem**
Marktstr.

Ein tüchtiges

Dienstmäd

von sofort gesucht.
Jaffe, Kehrwiede

Tüchtiges Mä

das auch kochen
kleinen Haushalt ge
melden bei
W. Loerges, Th

Zuverl. Au wä

für ½ Tag mit
gleich gebraucht
Polangen

Saubere, jüng.

Aufwartef

wird für die Vor
stunden gesucht. Zu
Frau **S. Pome**
Berl. Alexander

Einfache S

die zuhause schlafe
sucht Stellung. O
148 an die Exped

Einfache S

von sofort gesucht.
auf
Bahnhof Ston

Eine einfache

od. Aufwärterin

braucht vom 15. M
1. April Frau **Be**
Mühlendamm

Stütze

sucht von gleich od.
Stellung. Offerten u
an die Exped. d. Bl.

Suche eine Stell

Stütze

von sofort in besseren
Meldung bei
Frau **Röbin,** Bleie

Eine alleinstehende

sucht Aufwartestell
Waschstelle. Zu e
Kows, Mühlenstr.

Pensio

für meine 16 jährige
die die höhere Töch
in Memel besuchen s
gesucht von
Förster Schnab
Norkaiten Post Ber
Memelgebiet.

Bekanntmachu

Wir bringen hierm
Erinnerung, daß **Ar**
haltsgesuche von
ländern, die im
gebiet weder Staats-
Gemeindesteuern be
von vornherein keine
auf Genehmigung
Soweit Ausländer
Steuern noch nicht be
sind, haben sie einen
sprechenden Betrag
voraussichtlichen Steu
der hiesigen Stadthau
(im Rathaus) zu bezah
Memel, den 1. März
Die Polizei-Verwal

In unser Handelsre
Abteilung B ist heute
unter Nr. 32 einge
„Lieferungsverband für
lerarbeiten, Gesellschaft
schränkter Haftung in M
eingetragen worden. Bei
Stadtbaurat **Walter Klem**
als Geschäftsführer
schieden und an seine
Regierungsbaumeister
Giesing in Memel, Turm
getreten ist.
Memel, den 15. Februar
Das Amtsgericht

In unser Handelsre
Abteilung A ist heute
Nr. 184 (Firma
Schütz, Memel) einge
worden, daß diese
durch Kauf an die
Ärztfrau **Jessie Poeck**
Barth, in Memel, u
Kaufmann **Otto**
ebenda übergegangen
Die nunmehr aus den
als persönlich haftende
sellschafter bestehende
Handelsgesellschaft hat
1. Januar 1921 begonnen
wird unter unverände
Firma fortgeführt.
Memel, den 16. Februar
Das Amtsgericht

In unser Handelsre
Abteilung A ist heute
Nr. 726 die Firma
Schoelk zu Memel,
straße 13 und als
haber der Kaufmann
Schoelk ebenda eing
worden. Das Geschäft
Kolonialwaren und
Restaurationsbetrieb
Memel, den 22. Februar
Das Amtsgericht

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel.